

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 62 (1944)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern
Donnerstag, 20. Januar
1944

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Berne
Jewdi, 20. Januar
1944

Erscheint täglich,
ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

62. Jahrgang — 62^{me} année

Paraît tous les jours,
le dimanche et les jours de fête exceptés

N° 16

Redaktion und Administration:

Eiffingerstrasse 3 in Bern, Telefon Nr. (031) 21660

Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden. — **Geht Abonnement:** betrage nicht an obige Adresse, sondern an Postfach 4244. — **Abonnementspreis für SHAB (ohne Beilagen):** Schweiz: jährlich Fr. 22.30, halbjährlich Fr. 12.30, vierteljährlich Fr. 6.30, zwei Monate Fr. 4.50, ein Monat Fr. 2.50. — **Ausland:** Zuschlag des Portos — **Preis der Einzelnummer** 25 Rp. — **Annoncen-Regie:** Fablicitas AG. — **Insertionspreis:** 20 Rp. die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum; **Ausland** 25 Rappen. — **Jahresabonnementspreis für „Die Volkswirtschaft“:** Fr. 8.30.

Rédaction et Administration:

Eiffingerstrasse 3, à Berne, Téléphone n° (031) 21660

En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste. — **Prière de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus, mais au guichet de la poste.** — **Prix d'abonnement pour la FOSZ (sans suppléments):** Suisse: un an 22 fr. 30; un semestre 12 fr. 30; un trimestre 6 fr. 30; deux mois 4 fr. 50; un mois 2 fr. 50. — **Etranger:** Frais de port en plus. — **Prix du numéro** 25 cts. — **Régie des annonces:** Fablicitas S.A. — **Tarif d'insertion:** 20 cts la ligne de colonne d'un mm ou son espace; étranger 25 cts. — **Prix d'abonnement annuel à „La Vita economica“** on à „La Vita economica“: 8 fr. 30.

N° 16

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel. Titres disparus. Titoli smarriti.
Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung Nr. 102 und Richtlinien des KEA betreffend Einsparungen an Lebens- und Futtermitteln. Ordonnance n° 102 et directives de l'OGA concernant l'économie de denrées alimentaires et fourrages. Ordinanza N. 102 e norme direttive dell'UGV concernenti il risparmio di derrate alimentari e foraggi.

Verfügung Nr. 516 A/44 der Preiskontrollstelle des EVD über Höchstpreise für Steckzwiebeln der Ernte 1943. Prescriptions n° 516 A/44 du Service du contrôle des prix du DEP concernant les prix maximums des oignons à replanter de la récolte de 1943. Prescrizione N. 516 A/44 dell'Ufficio di controllo dei prezzi del DEP concernente i prezzi delle cipolline da semina della raccolta 1943.

Verfügung Nr. 706 A/44 der Preiskontrollstelle des EVD über die Kalkulation im Zentralheizungsgewerbe. Prescriptions n° 706 A/44 du Service du contrôle des prix du DEP concernant le calcul des prix dans l'industrie des chauffages centraux. Prescrizione N. 706 A/44 dell'Ufficio di controllo dei prezzi del DEP concernente la calcolazione nel ramo della costruzione di riscaldamento centrali.

Mitteilung der Preiskontrollstelle des EVD betreffend die Verfügung Nr. 328 A/43. Communication du Service du contrôle des prix du DEP concernant les prescriptions n° 328 A/43. Comunicazione dell'Ufficio di controllo dei prezzi del DEP concernente la prescrizione N. 328 A/43.

Verfügung Nr. 3 des EVD über die technisch verwertbaren Altstoffe und Abfälle. Ordonnance n° 3 du DEP concernant les déchets et matières usagées utilisables dans l'industrie. Ordinanza N. 3 del DEP concernente i cascami e la roba vecchia utilizzabili nell'industria.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Aufrufe — Sommations

Es wird vermisst: Inhaberschuldbrief per Fr. 200.—, vom 10. Mai 1935, lautend auf Frau Marie Egloff-Steiner, geboren 1897, Josefs, in Wettingen-Berg, als Schuldnerin und Egloff Josef, geboren 1904, Schlosser, von und in Wettingen-Berg, als Solidarschuldner, haftend auf Grundbuch Wettingen Nr. 186 im zweiten Range.

An den allfälligen Inhaber dieses Titels ergeht hiemit die Aufforderung, denselben binnen Jahresfrist, d. h. bis 15. Januar 1945, dem Bezirksgericht Baden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung ausgesprochen würde. (W 27^a)

Baden, den 12. Januar 1944.

Bezirksgericht.

Durch Beschluss der II. Kammer des Obergerichtes des eidgenössischen Standes Zürich vom 31. Dezember 1943 wurde der Aufruf der folgenden vermissten Schuldbriefe bewilligt:

1. Inhaberschuldbrief für Fr. 2000, datiert den 10. Juli 1920; Schuldner: Heinrich Rusterholz, geb. 1874, Schriftsetzer, Tobel, Feldmeilen (Grundprotokoll Feldmeilen Band 18, Seite 136);

2. Inhaberschuldbrief für Fr. 25 000, datiert den 4. Oktober 1923; ursprünglicher Schuldner: Joh. Jak. Frei, Affoltern am Albis; jetziger Schuldner: Alfred Hagenmacher, geb. 1899, Landwirt, Allmend, Meilen (Grundprotokoll Kirchmeilen Band 28, Seite 445);

3. Namensschuldbrief für Fr. 13 000 (ursprünglich für Fr. 15 000), datiert den 17. April 1905; ursprüngliche Schuldnerin: Frau Emilie von Tobel-Pfister, Meilen; jetzige Schuldner: Erben der Frau Louise Marthaler-Schulthess, wohnhaft gewesen in Meilen; letzte Gläubigerin: Zürcher Kantonalbank Zürich (Grundprotokoll Kirchmeilen Band 23, Seite 144);

4. Inhaberschuldbrief für Fr. 11 000, datiert den 4. Oktober 1918; ursprüngliche Schuldnerin: Frau Louise Marthaler Schulthess, wohnhaft gewesen in Meilen; jetzt auf deren Erben (Grundprotokoll Kirchmeilen Band 27, Seite 135);

5. Inhaberschuldbrief für Fr. 5000, datiert den 26. Januar 1926; ursprünglicher Schuldner: Julius Bucher, Coiffeur, wohnhaft gewesen beim Bahnhof Meilen, jetzt auf dessen Erben (Grundprotokoll Kirchmeilen Band 29, Seite 251).

Jedermann, der über das Schicksal dieser Schuldbriefe Auskunft geben kann, wird aufgefordert, sich innert Jahresfrist von heute an auf der Bezirksgerichtskanzlei Meilen zu melden, ansonst die Schuldbriefe als kraftlos erklärt würden. (W 33^a)

Meilen, den 18. Januar 1944.

Namens des Bezirksgerichtes Meilen,
der Gerichtsschreiber: Dr. J. Fehlmann.

Es wird vermisst: Schuldbrief um Fr. 6000, datiert den 11. Mai 1908, haftend auf Parzelle Land Nr. 1027, des Grundbuchs Ingenbohl, verzinsbarer Vorgang Fr. 12 000; Debitor: Gebr. Anton und Melchior Stump; Kreditor: Jos. Mettler, Sekretär.

Der allfällige Inhaber dieses Wertpapiers wird aufgefordert, dasselbe innert einem Jahre der unterfertigten Amtsstelle vorzulegen. Nichtvorweisung innert dieser Frist hat zur Folge, dass das vorerwähnte Wertpapier kraftlos erklärt wird. (W 35^a)

Schwyz, den 17. Januar 1944.

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Es wird vermisst: Schuldbrief vom 12. April 1928, Belege Serie II, Nr. 428, zugunsten der Frau Laura Schweizer, verwitwete Helmle, geb. Bachmann, Neuenburg, im Betrage von Fr. 3000, haftend auf der Liegenschaft der Frau Witwe Elisabeth Helmle, geb. Flury, Thun, Thun-Grundstück Nr. 1126.

Der allfällige Inhaber dieses Titels wird aufgefordert, denselben innert Jahresfrist, vom Erscheinen der erstmaligen Publikation hinweg, dem unterzeichneten Richter vorzulegen, andernfalls er kraftlos erklärt wird.

Thun, den 18. Januar 1944.

(W 26^a)

Der Gerichtspräsident II:

Dr. Schultz.

Gottfried Stalder, Landwirt, Mattstall, Sumiswald, stellt beim Richteramt Trachselwald das Gesuch, es sei folgender, zu seinen Gunsten lautende Schuldbrief, der vermisst wird, kraftlos zu erklären: Schuldbrief vom 12. Oktober 1934 von Fr. 3000, lastend auf den Liegenschaften Grundbuch von Walterswil Nrn. 256 und 257 in der 3. Pfandstelle, Grundbuch von Walterswil Nrn. 255, 258 und 259 in der 5. Pfandstelle, Grundbuch von Dürrenroth Nrn. 324, 325 und 327 in der 6. Pfandstelle und Grundbuch von Urtenbach Nr. 375 in der 3. Pfandstelle. Schuldner: Gottfried Käser, Landwirt, Dürrenroth.

Gemäss Artikel 870 ZGB. und Artikel 981 ff. OR. wird der unbekannte Inhaber hiermit aufgefordert, diesen Titel binnen der Frist eines Jahres, vom Erscheinen dieser Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt an gerechnet, vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation erfolgt. (W 36^a)

Trachselwald, den 19. Januar 1944.

Der Gerichtspräsident:

Maier.

Durch Beschluss der II. Kammer des Obergerichtes des eidgenössischen Standes Zürich vom 17. Dezember 1943 wurde der Aufruf folgenden vermissten Schuldbriefes bewilligt:

Schuldbrief per ursprünglich Fr. 3000, im 4. Rang, ausgestellt am 19. Februar 1921, reduziert auf Fr. 2000 am 1. Oktober 1926, für diese Summe im 2. Rang, lastend auf 6 a 94 m² Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten mit Wohnhaus und Werkstatt im Wil, Niederuster, ursprünglich lautend auf Emil Stiefel, Velomechaniker, geb. 1891, in Niederuster; letzter Schuldner: Frau Rosa Stiefel-Dürst, Wil-Niederuster, jetzt wohnhaft Stettbachstrasse 4, Zürich 11; Gläubiger: Inhaber, vermisst seit 1936, angeblich bei der Post verlorenggegangen.

Jedermann der über das Schicksal der aufgeführten Urkunde Auskunft geben kann, wird aufgefordert, dem Gerichte binnen Jahresfrist, von untenstehendem Datum an gerechnet, Anzeige zu machen. Sollte keine Meldung eingehen, würde die Urkunde kraftlos erklärt werden. (W 37^a)

Uster, den 18. Januar 1944.

Bezirksgerichtskanzlei Uster,

der Gerichtsschreiber: Dr. Bretscher.

Der allfällige Besitzer der als vermisst gemeldeten Inhaberschuldbriefe der Thurgauischen Kantonalbank in Weinfelden, Nrn. 77181/82, zu je Fr. 1000, verzinslich zu 3 1/2 %, ausgestellt den 6. Mai 1940 und fällig am 6. Mai 1944, ohne Zinscoupons, wird hiermit aufgefordert, dieselben innert der Frist von 6 Monaten, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, dem unterzeichneten Richter vorzulegen, ansonst deren Kraftloserklärung erfolgt. (W 31^a)

Weinfelden, den 18. Januar 1944.

Der Gerichtspräsident.

Der allfällige Besitzer der als vermisst gemeldeten Obligation Nr. 678196 der Thurgauischen Kantonalbank in Weinfelden, per Fr. 500, lautend auf den Namen Frau Elise Dubs Brauchli, Arbon, verzinslich zu 3 1/2 %, ausgestellt den 20. Dezember 1933, fällig seit 20. Dezember 1933, ohne Zinscoupons, wird aufgefordert, dieselbe innert der Frist von 6 Monaten, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, dem unterzeichneten Richter vorzulegen, ansonst deren Kraftloserklärung erfolgt. (W 32^a)

Weinfelden, den 18. Januar 1944.

Der Gerichtspräsident.

Kraftloserklärungen — Annulations

Durch Beschluss des Bezirksgerichtes Küsnacht sind für kraftlos erklärt worden:

1. Schuldbrief vom 30. November 1910, per Fr. 1950, Ziffer 12, Grundbuch Nr. 409;
2. Kaufschuldbrief, per Fr. 700, Ziffer 14, Grundbuch Nr. 524/5;
3. Gült, per Fr. 85.72, Ziffer 8, Grundbuch Nr. 688;
4. Extrakt, per Fr. 79.12, Ziffer 9, Grundbuch Nr. 688. (W 34)

Küsnacht, den 13. Januar 1944.

Bezirksgerichtskanzlei Küsnacht (Schwyz).

Auf das gestellte Gesuch des Grundbuchamtes Arbon wird der gemäss Beschluss des Gerichtspräsidiums Arbon vom 7. Januar 1943 im Schweizerischen Handelsamtsblatt und im «Tburgaischen Amtsblatt» angekündigte Schuldbrief per nominell Fr. 6500, datiert vom 22. Oktober 1920, haftend im I. Rang auf HB. Blatt 72 Frasnacht und HB. Blatt 572/3 Arbon, lautend auf Konrad Lengweier, Schreiner, in Paris, als Schuldner und Pfandgegenstände, als kraftlos erklärt, nachdem der vorgenannte Schuldbrief innert der Auskündungsfrist dem Grundbuchamt Arbon nicht eingereicht worden ist und sich auch kein Ansprecher gemeldet hat. (W 38)

Romanshorn, den 18. Januar 1944.

Gerichtspräsidium Arbon.

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo

17. Januar 1944.

Stiftung Personalfürsorge der Urbantontfilm-Theater A.-G., in Zürich. Unter diesem Namen besteht auf Grund der öffentlichen Urkunde vom 4. Januar 1944 eine Stiftung. Diese bezweckt die Förderung der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Fürsorge des Personals der Firma «Urbantontfilm-Theater A.-G.», in Zürich. Der Zweck soll erreicht werden: a) durch einen Unterstützungsfonds, aus welchem im Bedarfsfalle an die im Dienste der Stifterfirma stehenden Personen freiwillige Unterstützungen ausgerichtet werden können; b) eventuell durch Errichtung von Einzelversicherungen im Anschluss an eine schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft. Die Stiftung ist Versicherungnehmerin dieser Einzelversicherungen. Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von 3 Mitgliedern und die Kontrollstelle. Der Stiftungsrat besteht aus den jeweiligen 2 Mitgliedern des Verwaltungsrates und aus einem Arbeitnehmer der Urbantontfilm-Theater A.-G. Die Mitglieder des Stiftungsrates führen Kollektivunterschrift je zu zweien. Es sind dies: Carl Brühlmann, von Amriswil, in Zollikon, Präsident; Willi Wachtl, von Bern, in Zürich, und Margrit Götschmann, geb. Traphagen, von Les Ponts-de-Martel (Neuenburg), in Zürich, Mitglieder des Stiftungsrates. Domizil: Theaterstrasse 18, in Zürich 1, bei der Stifterfirma.

17. Januar 1944.

INTERTHERM A.-G., Fabrik für elektrische Apparate (INTERTHERM S.A., Fabrique d'appareils électriques), in Küsnacht (SHAB. Nr. 264 vom 10. November 1941, Seite 2253). Diese Gesellschaft hat durch Beschluss der Generalversammlung vom 29. Dezember 1943 das Grundkapital von Fr. 150 000 zur Beseitigung des Passivsaldo der Bilanz durch Annullierung von 200 Aktien zu Fr. 500 auf Fr. 50 000 herabgesetzt, eingeteilt in 100 voll liberierte Namenaktien zu Fr. 500. Die Statuten wurden entsprechend revidiert.

17. Januar 1944.

DUAG, Druck- und Verlagsgesellschaft m.B.H., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 148 vom 30. Juni 1942, Seite 1493). Fred Birchler und Walter E. Fehr sind nicht mehr Gesellschafter. Deren Stammeinlagen von je Fr. 1000 sind an den neuen Gesellschafter Herbert Duttwyler, von Baden und Oberendingen, in Baden, übergegangen. Dessen Stammeinlage beträgt demgemäss Fr. 2000. Die Gesellschafterversammlung vom 4. Dezember 1943 hat die Statuten dementsprechend geändert. In der Gesellschafterversammlung vom 4. Dezember 1943 wurde ausserdem die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Firma ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

17. Januar 1944.

Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes der Haus- und Grundelgentümer der Stadt Zürich, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 133 vom 10. Juni 1941, Seite 1121). Mit Beschluss vom 23. Februar 1943 hat die Generalversammlung die Statuten revidiert. Dadurch erfahren die eingetragenen Tatsachen folgende Aenderung: Die Firma lautet Bürgschaftsgenossenschaft des Hauseigentümer-Verbandes Zürich. Oskar Müller, Arnold Rüegg, Ernst Egli und Edwin Wipf sind aus der Verwaltung ausgeschieden. Deren Unterschriften sind erloschen. Neu sind in die Verwaltung gewählt worden: Dr. Ferdinand Gubler, von und in Zürich, als Präsident; Walter Ziegler, von Winterthur, in Zürich, als Vizepräsident, sowie Ferdinand Meier, von und in Zürich, und Jakob Linsi, von Wetzikon, in Kilchberg, als Beisitzer. Präsident oder Vizepräsident führen mit einem andern Mitglied der Verwaltung oder dem Prokuristen Kollektivunterschrift.

17. Januar 1944. Bankgeschäfte.

Aktiengesellschaft Leu & Co. (Société anonyme Leu & Co.) (Leu & Co's Bank Limited), in Zürich 1 (SHAB. Nr. 15 vom 20. Januar 1943, Seite 162), Bankgeschäfte. Kollektivprokura mit Beschränkung auf den Geschäftskreis der Hauptniederlassung Zürich wurde erteilt an: Alfred Weimer, von und in Zürich; Friedrich Gustav Widmer, von Gränichen (Aargau), in Zürich; Oskar Tobler, von Zürich und Winterthur, in Zürich, und Eric von Schultless, von und in Zürich.

17. Januar 1944.

Schweizerische Bankgesellschaft (Union de Banques Suisses) (Unione di Banche Svizzere) (Union Bank of Switzerland), in Zürich 1 (SHAB. Nr. 184 vom 10. August 1943, Seite 1814), Aktiengesellschaft mit Gesellschaftssitzen in Winterthur und St. Gallen. Die Unterschrift von Rudolf J. Ernst ist erloschen. Dr. Viktor Zoller, bisher Prokurist, wurde zum Vizepräsident ernannt. Er führt an Stelle der Kollektivprokura nun Kollektivunterschrift mit Beschränkung auf die Zweigniederlassung Zürich. Kollektivprokura mit Beschränkung auf die Zweigniederlassung Zürich wurde erteilt

an: Bruno Saager, von Menziken, in Zürich; Hans Schellenbaum, von Winterthur, in Zürich; Karl Schmid, von und in Zürich, und Dr. Josef Willfling, von und in Zürich.

17. Januar 1944. Vertretungen für technischen Bedarf.

Heinrich Gretener, in Zürich (SHAB. Nr. 30 vom 6. Februar 1936, Seite 301), Vertretungen für technischen Bedarf. Die Firma wird abgeändert in H. Gretener und das Geschäftslokal an die Blümlisalpstrasse 8 verlegt.

17. Januar 1944.

Reformhaus E. Epprecht, in Wädenswil. Inhaberin dieser Firma ist Elsa Epprecht, von Affoltern a. A., in Wädenswil. Handel mit Diätprodukten, Nahrungsmitteln, Dörrfrüchten, Reformkosmetikartikeln. Zugerstrasse 13.

17. Januar 1944. Brennmateriale.

Jb. Frei-Meyer, in Thalwil. Inhaber dieser Firma ist Jakob Frei-Meyer, von Othmarsingen (Aargau), in Thalwil. Handel mit Brennmateriale. Kronenbergstrasse 7.

17. Januar 1944. Textilwaren.

Josef Wondrak, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Josef Wondrak, von Zürich, in Zürich 3. Handel en gros mit Textilwaren. Badenerstrasse 75.

17. Januar 1944. Baugeschäft, Baumaterialienhandlung. Heinrich Egg-Huber's Erben, in Bülach (SHAB. Nr. 296 vom 17. Dezember 1928, Seite 2381), Baugeschäft und Baumaterialienhandlung. Diese Kollektivgesellschaft hat sich aufgelöst. Aktiven und Passiven gehen über auf die Einzelfirma «Walter Egg», in Bülach. Die Firma ist erloschen.

17. Januar 1944. Baugeschäft, Baumaterialienhandlung.

Walter Egg, in Bülach (SHAB. Nr. 258 vom 5. November 1942, Seite 2534), Baugeschäft und Baumaterialienhandlung. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der Kollektivgesellschaft «Heinrich Egg-Huber's Erben», in Bülach.

17. Januar 1944.

Kompass-Verlag A.G., in Zürich. Unter dieser Firma ist auf Grund der Statuten vom 11. Januar 1944 eine Aktiengesellschaft gebildet worden. Der Zweck der Gesellschaft besteht in der Herausgabe des Werkes «Kompass», Handbuch für Aussendienst und Vertriebsorganisation, und anderer Verlagswerke sowie in der Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Das Grundkapital beträgt Fr. 50 000 und ist eingeteilt in 50 voll liberierte Inhaberaktien zu Fr. 1000. Die Gesellschaft übernimmt von Irma Neuschwander-Diemand, von Höfen (Bern), in Zürich, das Urheber- und Verlagsrecht an dem Werke «Kompass» zum Uebernahmepreise von Fr. 40 000, der durch Hingabe von 40 als voll liberiert geltenden Gesellschaftsaktien getilgt wird. Ausserdem übernimmt die Gesellschaft von der Firma «Ovag A.G.», in Zürich, Forderungen im Betrage von Fr. 18 269.50. Von diesen Forderungen sind Fr. 10 096 sofort und Fr. 8173.50 nach Erscheinen des Werkes «Kompass» fällig. Als Gegenleistung erhält die «Ovag A.G.» 5 als voll liberiert geltende Gesellschaftsaktien zu Fr. 1000 und eine Forderung gegen die «Kompass-Verlag A.G.» von Fr. 8269.50 und Walter Wüthrich, von Trub (Bern), in Biel, 5 als voll liberiert geltende Gesellschaftsaktien zu Fr. 1000. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern. Mitglieder des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift je zu zweien sind: Eduard Neuschwander, von Höfen (Bern), in Zürich, Präsident; Walter Wüthrich, von Trub (Bern), in Biel, Vizepräsident, und Irma Neuschwander-Diemand, von Höfen (Bern), in Zürich. Geschäftsdomizil: Sonneggstrasse 80, in Zürich 6, bei der Ovag A.G.

Bern — Berne — Berna

Bureau Belp (Bezirk Seftigen)

14. Januar 1944. Tuch, Schneiderei.

Chr. Hostettler, in Riggisberg. Inhaber dieser Einzelfirma ist Christian Hostettler, von Guggisberg, in Riggisberg. Tuchhandlung und Schneiderei.

Bureau Büren a. d. A.

14. Januar 1944. Mechanische Werkstätte.

Waber & Co., bisher in Biel, Kollektivgesellschaft (SHAB. Nr. 171 vom 26. Juli 1943, Seite 1706). Der Sitz wurde nach Pieterlen verlegt. Gesellschafter sind: Christian Waber, von Horrenbach-Buchen; Ernst Rottermann, von Krauchthal; Robert von Känel, von Aeschi bei Spiez; alle in Biel. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1943 begonnen. Der Gesellschafter Christian Waber ist auf den 31. Dezember 1943 ausgetreten; seine Zeichnungsberechtigung ist erloschen. Die Firma wird geändert in von Känel & Rottermann. Mechanische Werkstätte. Solothurnstrasse.

Bureau Fraubrunnen

29. Dezember 1943. Schreinerei.

Moritz Ulli, in Bätterkinden (SHAB. Nr. 106 vom 8. Mai 1929, Seite 944). Die Firma wird infolge Gründung der Kommanditgesellschaft «Moritz Ulli & Sohn», in Bätterkinden, gelöscht, an welche Aktiven und Passiven übergehen.

29. Dezember 1943. Mechanische Bau- und Möbelschreinerei.

Moritz Ulli & Sohn, in Bätterkinden. Unter dieser Firma hat sich eine Kommanditgesellschaft gebildet, welche ihren Anfang am 1. Januar 1944 nehmen wird. Einziger unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Moritz Gottfried Ulli-Dick, von Reisiswil, in Bätterkinden. Einziger Kommanditist ist dessen Sohn Alfred Ulli, von Reisiswil, in Bätterkinden, mit einer Summe von Fr. 1000. Dem Kommanditär Alfred Ulli wird Einzelprokura erteilt. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der gelöschten Einzelfirma «Moritz Ulli», in Bätterkinden, mit Ausnahme der Grundstücke und Grundpfandschulden. Mechanische Bau- und Möbelschreinerei.

Bureau Trachselwald

Berichtigung.

Vetter & Cie., in Huttwil. Kollektivgesellschaft (SHAB. Nr. 5 vom 7. Januar 1944, Seite 52). Die Geschäftsnatur der Firma soll lauten: Handel in und Fabrikation von Schuhen und verwandten Artikeln.

Zug — Zoug — Zugo

17. Januar 1944. Revisionen, Expertisen usw.

Willy Bühler & Co., Kommanditgesellschaft, in Zug (SHAB. Nr. 7 vom 11. Januar 1943, Seite 91), Durchführung von Revisionen, Expertisen usw. Die Kommanditgesellschaft hat sich infolge Uebergangs des Geschäftes mit Aktiven und Passiven an die Firma «Willy Bühler & Co. Treuhand und Revisionen A.G.», in Zürich (SHAB. Nr. 4 vom 6. Januar 1944, Seite 38), aufgelöst und ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

**Verfügung Nr. 102 des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amtes
über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln
(Einsparungen an Lebens- und Futtermitteln)**

(Vom 4. Januar 1944)

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt, gestützt auf die Verfügung Nr. 36 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 23. September 1942, über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln (Lenkung von Produktion und Absatz),

verfügt:

Art. 1. Spargebot, Lagerung. Jedermann ist verpflichtet, bei der Zubereitung und im Verbrauch von Lebens- und Futtermitteln sich grösster Sparsamkeit und rationeller Verwendung zu befleissen und sich den bestehenden Versorgungsschwierigkeiten anzupassen.

Desgleichen besteht für jedermann die Verpflichtung, die unter seiner Verantwortung verwalteten und gebrauchten Nahrungs- und Futtermittel sorgfältig zu behandeln, sachgemäss aufzubewahren und in zweckdienlicher Weise vor Verlusten und Verderbnis zu schützen.

Art. 2. Abgabeverbote. Kollektiven Haushaltungen, Herstellern von Backwaren und andern Fabrikationsbetrieben, verarbeitenden Betrieben der Nahrungsmittelbranche sowie Handelsbetrieben ist untersagt:

- a) die Herstellung, Abgabe und das Angebot von schwimmend in Fett, Butter oder Oel gebackenen Speisen.

Ausgenommen sind Frituren von Fischen in Zeiten reichen Fanges gemäss jeweiliger Bekanntgabe durch das Eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt. Weitere begründete Ausnahmen werden ebenfalls von diesem Amt entschieden;

- b) die Herstellung, Abgabe und das Angebot von Mayonnaise und Salatmayonnaise (Art. 118 der Eidgenössischen Lebensmittelverordnung) sowie deren Abarten und mayonnaiseähnlichen Saucen, sei es rein oder als Bestandteil von Gerichten, sofern ihr Oelgehalt 10% übersteigt;
- c) das Angebot und die Abgabe von Buttersaucen, enthaltend Butter oder andere Fettstoffe, sofern ihr Fettgehalt mehr als 20% beträgt;
- d) das Aufstellen von Oel zur Selbstbedienung der Gäste;
- e) das Angebot und die Abgabe von sogenannten Buttercremen, enthaltend Butter oder andere Fettstoffe, rein oder als Füllung oder Verzierung von Gebäck und Süßspeisen jeder Art, sofern ihr Fettgehalt 20% übersteigt;
- f) das Angebot und die Abgabe von frischer Tafelbutter als Beigabe zu Mahlzeiten und Speisen, die mit Butter, Fett oder Oel zubereitet worden sind, und die Abgabe von mehr als 15 g frischer Tafelbutter als Beigabe zu den übrigen Mahlzeiten und Speisen;
- g) die maschinelle Entrahmung der Milch (dieses Verbot gilt auch für die privaten Haushaltungen), das Angebot und die Abgabe von Rahm, auch verdünntem, sowie die Herstellung, Verwendung und Abgabe von Schlagrahm als solchem oder als Verzierung oder Füllung von Gebäck und Süßspeisen;
- h) das Angebot und die Abgabe als Rahmersatz von Kondensmilch und deren Verdünnung sowie von aufgelöstem Milchpulver als Beigabe zu Getränken und Speisen, soweit diese Beigaben konzentrierter sind als Vollmilch (12,5% Trockensubstanz);
- i) die Abgabe von Zucker als Beigabe zu Getränken, gebrannten Wässern, Likören und Speisen, mit Ausnahme von höchstens 1 Stück (4,25 g) Zucker zu einem Glas, einer Tasse oder einer Portion Kaffee, Tee, Kakao oder andern Getränken und Erfrischungen, zu denen üblicherweise Zucker verabreicht wird;
- k) die Abgabe von Zucker zu Milch und Milchkaffee sowie zu Milch mit Nährmitteln, ausgenommen in Krankenanstalten und Asylen sowie in Heimen, in denen Kinder, Greise oder Kranke gepflegt werden;
- l) die Abgabe von mehr als 0,3 dl Milch zu einem Kaffee crème oder einem Tee crème.

Art. 3. Zusammensetzung der Speisekarte. Den kollektiven Haushaltungen ist untersagt:

- a) pro Mahlzeit mehr als 3 verschiedene Menüs anzubieten und zu verabreichen, wobei höchstens 2 Menüs Fleisch enthalten dürfen;
- b) gleichzeitig mehr als 9 Gerichte (à-la-carte-Speisen) anzubieten und abzugeben, ausgenommen jene Speisen, die keiner besonderen Zubereitung bedürfen, wie Hors-d'oeuvre, kalte Fleischplatten, Wurstwaren (ungarniert oder in Verbindung mit Sauerkraut, Kartoffelsalat, Salzkartoffeln), ungarnierte Gemüse, Salat, Kompott, Früchte, Pâtisserie, Gefrorenes, Kuchen, Wähen, Käse und belegte Brötchen;
- c) einschliesslich der in den Tagesmenüs enthaltenen Suppen mehr als 4 Suppen (Bouillon inbegriffen) anzubieten und abzugeben.

Art. 4. Zusammensetzung der Menüs. In kollektiven Haushaltungen dürfen die Menüs und die à la carte zusammengestellten Mahlzeiten nicht mehr enthalten als:

- a) an Werktagen: je eine Suppe oder eine Vorspeise, eine Hauptspeise, eine Nachspeise oder Früchte (dreiteiliges Menü);
- b) an Sonn- und Feiertagen sowie für Hochzeitsgesellschaften: je eine Suppe und eine Vorspeise, eine Hauptspeise, eine Nachspeise oder Früchte (vierteiliges Menü).

Im Zweifelsfall entscheidet das Kriegs-Ernährungs-Amt, ob ein Tag Feiertag im Sinne dieser Verfügung ist.

Art. 5. Abgabe von Fleisch. Das Angebot und die Abgabe von Mahlzeiten mit mehr als einem Fleischgericht sind sowohl an Sonn- und Feiertagen, bei Hochzeitsessen wie an Werktagen verboten. Zulässig ist indessen neben einem Fleischgericht die Abgabe eines Fischgerichtes oder eines Fleischrestengerichtes als Vorspeise.

Art. 6. Abgabe von Mahlzeitencoupons. Es dürfen in kollektiven Haushaltungen verlangt bzw. müssen abgegeben werden:

- a) für Frühstück complet sowie für die Hauptmahlzeiten (Mittag- und Abendessen) je 2 Mahlzeitencoupons;
- b) für à-la-carte-Speisen höchstens je 2 Mahlzeitencoupons, für Spezialgerichte (Fondue usw.), welche zu ihrer Herstellung besonders viel rationierte Lebensmittel benötigen, 3 Mahlzeitencoupons;
- c) für à la carte zusammengestellte Mahlzeiten höchstens 3 Mahlzeitencoupons;
- d) für Zwischenverpflegungen je nach den in ihnen enthaltenen rationierten Lebensmitteln bis zu 2 Mahlzeitencoupons. Kollektive Haushaltungen, die Zwischenverpflegungen abgeben, sind verpflichtet, auch solche anzubieten, für die nur 1 Mahlzeitencoupon erforderlich ist.

In kollektiven Haushaltungen, die keine Menüs anbieten, jedoch à-la-carte-Speisen verabreichen, ist die Speisekarte so aufzustellen, dass der Gast die Möglichkeit hat, eine dreiteilige Mahlzeit für nur 2 Mahlzeitencoupons einzunehmen.

Art. 7. Aufbewahrung der Speise- und Menükarten. Die in Artikel 9, Litera a und c, aufgezählten kollektiven Haushaltungen sind verpflichtet, ihre Speise- und Menükarten während eines Jahres aufzubewahren.

Art. 8. Hauslieferungen. Die Vorschriften der Artikel 1, 2, 3, 4, 5 und 6 gelten auch für das Angebot und die Abgabe von Speisen und Mahlzeiten, die dem Konsumenten durch kollektive Haushaltungen, Hersteller von Backwaren und andere Fabrikationsbetriebe, verarbeitende Betriebe der Nahrungsmittelbranche sowie Handelsbetriebe ins Haus geliefert oder sonstwie abgegeben werden.

Art. 9. Begriff kollektive Haushaltung. Als kollektive Haushaltungen im Sinne dieser Verfügung gelten:

- a) Hotels, Hotels Garnis, Gasthöfe, Ferienpensionen mit hotelähnlichem Charakter, Gastwirtschaften, Speiserestaurants und Speisewirtschaften, vegetarische Restaurants, Küchenwirtschaften, Speisewagen- und Dampfschiffrestaurants, Militärkantinen und Soldatenstuben, Cafés, Kaffeestuben, Tea-rooms, Bars, Dancings, selbständige Kioske und Perron-Buffer, Traiteurs, Wohltätigkeitsveranstaltungen usw.;
- b) Familien (Privat)-Pensionen, Herbergen, Kostgebern, Kochschulen und -kurse mit oder ohne Internat, Erholungsheime, Ferienheime und -lager, Schülerspeisungen und andere ähnliche Betriebe;
- c) Personal- und Arbeiterkantinen, Suppenküchen usw.;
- d) Klöster, Altersasyle, Armen-, Besserungs-, Trinkerheil-, Versorgungs-, Strafanstalten, Gefängnisse und andere ähnliche Betriebe; Institute, Internate, Waisenhäuser;
- e) ärztlich geleitete Krankenanstalten, Tuberkulose-Sanatorien, Kinderheime, Kinderspitäler, Säuglingsheime usw.

In Zweifelsfällen entscheidet das Kriegs-Ernährungs-Amt, ob ein Betrieb als kollektive Haushaltung gilt.

Betriebe gelten grundsätzlich auch dann nur als eine kollektive Haushaltung, wenn sie in getrennten Räumen einen durch Rangstufe und besondere Eigenheiten unterscheidbaren Service durchführen. Das Kriegs-Ernährungs-Amt kann in Einzelfällen auf begründetes Gesuch hin Ausnahmen bewilligen.

Für den Kochunterricht behält sich das Kriegs-Ernährungs-Amt, soweit dies im Interesse des Unterrichts liegt, vor, Ausnahmen zu gestatten.

Die Diätküchen ärztlich geleiteter Krankenanstalten werden von diesen Bestimmungen ausgenommen. Die an Diätpatienten in anderen kollektiven Haushaltungen abgegebenen Speisen stehen ebenfalls nicht unter diesen Bestimmungen, sofern die betreffenden Patienten entsprechende Umtausch- und Sonderrationen auf Grund der von der Eidgenössischen Kommission für Kriegsernährung und vom Kriegs-Ernährungs-Amt herausgegebenen « Richtlinien für Aerzte » erhalten.

Art. 10. Sanktionen. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Der Ausschluss von der Weiterbelieferung mit Lebens- und Futtermitteln sowie die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmungen und andern Betrieben bleiben vorbehalten.

Personen, die jemanden zu Widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verfügung zu bestimmen suchen, werden wegen Versuchs dieser Widerhandlung bestraft.

Art. 11. Inkrafttreten und Vollzug. Diese Verfügung tritt am 24. Januar 1944 in Kraft.

Die Verfügung Nr. 69 des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amtes, vom 30. November 1942, und die Verfügung Nr. 90 des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amtes, vom 4. September 1943, über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln (Einsparungen an Lebens- und Futtermitteln) sind auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verfügung aufgehoben.

Das Kriegs-Ernährungs-Amt behält sich vor, einzelne seiner Sektionen mit dem Erlass und dem Vollzug der Ausführungsvorschriften zu betrauen.

16. 20. I. 44.

Richtlinien
des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amtes zur Auslegung seiner
Verfügung Nr. 102, vom 4. Januar 1944, über die Abgabe von Lebens-
und Futtermitteln

(Einsparungen an Lebens- und Futtermitteln)

(Vom 4. Januar 1944)

In Auslegung seiner Verfügung Nr. 102, vom 4. Januar 1944, über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln (Einsparungen an Lebens- und Futtermitteln) erlässt das Eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt folgende

Richtlinien:

Zu Artikel 1:

1. Die Bestimmungen des Artikels 1 der genannten Verfügung gelten sowohl für kollektive Haushaltungen, Hersteller von Backwaren, andere Fabrikationsbetriebe und verarbeitende Betriebe wie auch für private Haushaltungen und Einzelpersonen, die Lebens- und Futtermittel irgendwie verwenden oder lagern.

2. Alle Massnahmen bei der Lagerung, Zubereitung und beim Verbrauch von Lebens- und Futtermitteln stehen unter dem Gebot der Sparsamkeit.

3. Die Vorräte an Lebens- und Futtermitteln sind mit Sorgfalt aufzubewahren, regelmässig zu kontrollieren und vor Verderbnis zu schützen. Nicht mehr einwandfreie Lebens- und Futtermittel sind von gesunden abzusondern, in sachgemässer Weise zu behandeln und durch geeignete Massnahmen genussfähig zu erhalten.

Zu Artikel 2:

4. Als kollektive Haushaltungen, Hersteller von Backwaren (Bäckereien, Konditoreien, Fabrikanten von Dauerbackwaren), andere Fabrikationsbetriebe und verarbeitende Betriebe der Nahrungsmittelbranche gelten Betriebe, die unter diesen Bezeichnungen Rationierungsausweise beziehen. In Zweifelsfällen entscheidet das Kriegs-Ernährungs-Amt.

5. Unter das in Artikel 2, Litera g, aufgestellte Verbot der Abgabe von Schlagrahm fällt auch die Abgabe von mit Schlagrahm zubereiteten Speisen, wie beispielsweise die Abgabe von Schlagrahm enthaltenden, kalt gerührten Crèmen und anderen Speisen.

6. Unter die Getränke, zu denen üblicherweise kein Zucker verabreicht wird und zu denen somit die Abgabe von Zucker verboten ist, fallen u. a.: Sirup, Limonaden, Mineralwasser, Most, Wein (ausser Glühwein), Trinkschokolade.

7. An Stelle des in Artikel 2, Litera i, erwähnten Stückes Zucker (von maximal 4,25 g) kann die Abgabe von 4,25 g Kristall- oder Griesszucker treten.

8. Unter die in Artikel 2, Litera k, aufgezählten Ausnahmen fallen Patienten in Krankenanstalten und Leute über 70 Jahren in Krankenanstalten und Asylen, ferner Kinder unter 6 Jahren in Kinder- und Säuglingsheimen.

9. Die in Artikel 2, Litera l, vorgeschriebene Maximalgrenze von 0,3 dl Milch gilt sowohl für die Abgabe eines Glases oder einer Tasse wie auch einer Portion Kaffee crème oder Tee crème.

10. Die Gäste kollektiver Haushaltungen können auf keinen Fall Anspruch auf die in Artikel 2, Literas f, i und l, aufgestellten Höchstmengen erheben.

11. Bei den Betrieben mit Anstaltscharakter sind die in Artikel 2, Literas f, i und l, genannten Höchstmengen so zu verstehen, dass sie pro Mahlzeit und Person im Durchschnitt nicht überschritten werden dürfen.

Zu Artikel 3:

12. Auf den Speisekarten sind sämtliche offerierten Menus und à-la-carte-Gerichte aufzuführen.

13. Die Beschränkung der Zahl der Menus gilt nicht für allgemeine Offerten zu Reklamezwecken.

14. Menus, die mit einer grösseren geschlossenen Gesellschaft vereinbart und ausschliesslich der betreffenden Gesellschaft serviert werden, zählen nicht zu den in Artikel 3, Litera a, erlaubten Tagesmenüs.

15. Wird aus einem Menu ohne andere Aenderung ein Teilmenu zusammengestellt und als solches gesondert aufgeführt, so gilt dieses Menu als ein nach Artikel 3, Litera a, gestattetes Menu.

16. Kann im Laufe des Services eine Speise aus Materialmangel nicht mehr zubereitet werden, so ist ihre Ersetzung durch eine andere Speise erlaubt.

17. Werden in ein und demselben Menu oder in einzelnen à-la-carte-Gerichten die Speisen in verschiedenen Zubereitungsarten offeriert, so gilt jede Zubereitungsart als Menu oder à-la-carte-Gericht.

18. Vorspeisen und Hauptspeisen der angebotenen Menus werden nicht zu den in Artikel 3, Litera b, gestatteten 9 à-la-carte-Gerichten gezählt.

Zu Artikel 4:

19. Wird beim dreiteiligen Menu Fisch mit Beilage angeboten, so darf die Beilage auf separatem Teller abgegeben und einzeln serviert werden. Sie soll jedoch nicht einer besonderen Platte entsprechen.

20. Die Abgabe von Käse als Nachspeise ist nur an Stelle einer Süssspeise oder von Früchten gestattet, nicht zusätzlich zu einer anderen Nachspeise.

21. Als Feiertage im Sinne von Artikel 4, Litera b, gelten ohne besondere Bewilligung des Kriegs-Ernährungs-Amtes nur: Neujahr, Karfreitag, Auffahrt, Weihnachten.

22. Die Zulassung des vierteiligen Menus für Hochzeitsgesellschaften laut Artikel 4, Litera b, bezieht sich nur auf die Abgabe von Essen an geschlossene Gesellschaften, am Tage einer zivilen oder kirchlichen Eheschliessung.

Zu Artikel 5:

23. Die Abgabe von mehr als einem Fleischgericht in derselben Mahlzeit ist verboten. Hingegen ist die Abgabe von Gerichten, die üblicherweise mehr als eine Fleischsorte enthalten, wie z. B. Bernerplatte, Mixed Grill usw., gestattet.

24. Wird als Vorspeise ein kaltes Hors-d'œuvre und als Hauptspeise ein Fleischgericht serviert, so darf das kalte Hors-d'œuvre ausser Fleischresten weder Fleisch noch Wurst- oder Fleischwaren enthalten.

25. Als Fleischrestengerichte gelten nur Speisen, in denen Fleischresten in zerkleinerter Form serviert werden. Nicht als Fleischrestengerichte sind anzusprechen: Fleisch in Tranchen, warm oder kalt, Aufschnitt, Würstwaren, Schinken, Trockenfleisch, Speck, Hirn, Milken.

Fleischspeisen dürfen nicht mit der Absicht, Restenfleisch zu erhalten, über den normalen, voraussichtlichen Tagesbedarf hinaus zubereitet werden.

Zu Artikel 6:

26. Für eine vollständige Tagesverpflegung, bestehend aus Frühstück complet, Mittag- und Abendessen, ungeachtet in welchem Verhältnis rationierte und nicht rationierte Lebensmittel verwendet werden, sind 6 Mahlzeitencoupons erforderlich.

27. Für ein Frühstück complet, enthaltend in der Regel Kaffee oder Tee oder Kakao mit Milch, Brot, Butter, Konfitüre oder Käse (an Stelle von Butter oder Konfitüre) sind 2 Mahlzeitencoupons erforderlich.

Für ein kleines Frühstück, enthaltend in der Regel eine Tasse Milchkaffee und Brot, ist 1 Mahlzeitencoupon erforderlich.

28. Für Menüs, inbegriffen rund 50 g Brot, dürfen höchstens 2 Mahlzeitencoupons gefordert werden.

Für Speisen à la carte ist anzugeben, wie viele Mahlzeitencoupons für jede einzelne Speise erforderlich sind. Für einzelne Speisen à la carte, inbegriffen 50 g Brot, dürfen nur 3 Mahlzeitencoupons gefordert bzw. abgegeben werden, wenn zu ihrer Herstellung besonders viele rationierte Lebensmittel benötigt werden.

Für eine aus à-la-carte-Speisen zusammengesetzte Mahlzeit, inbegriffen 50 g Brot, dürfen höchstens 3 Mahlzeitencoupons eingefordert werden. Der Gast hat keinen Anspruch darauf, dass in einer à la carte zusammengestellten Mahlzeit Speisen abgegeben werden, deren Einzelbewertung, zusammengezählt, mehr als 3 Mahlzeitencoupons beträgt.

29. Für Zwischenverpflegungen können bis zu 2 Mahlzeitencoupons verlangt werden. Kollektive Haushaltungen, die Zwischenverpflegungen abgeben, sind verpflichtet, auch solche anzubieten, für die nur 1 Mahlzeitencoupon erforderlich ist. Die Bewertung hat in jedem Falle gemäss den in den Zwischenverpflegungen enthaltenen rationierten Lebensmitteln bzw. nach den Bezugsmöglichkeiten der jeweils gültigen Quotentabelle zu erfolgen. So können z. B. Zwischenverpflegungen aus Brot mit Käse und aus Brot mit Fleisch nur abwechselungsweise im Verhältnis der Bezugsmöglichkeiten verabreicht werden. Der Gast kann solche Zwischenverpflegungen nur im Rahmen der vorhandenen Abgabemöglichkeiten der kollektiven Haushaltung beanspruchen.

30. Bei der Abgabe von Backwaren und Milchgetränken in kollektiven Haushaltungen, ausserhalb oder zusätzlich zu den Mahlzeiten, sind Mahlzeitencoupons einzufordern. Als Norm gilt:

1 Mahlzeitencoupon = 100 g Brot oder durchschnittlich 4 Stück Pâtisserie oder 4 dl Milch.

An Stelle von Mahlzeitencoupons müssen die kollektiven Haushaltungen bei der Abgabe von Backwaren und Milch ausserhalb oder zusätzlich zu den Mahlzeiten auch Brot- bzw. Milchcoupons entgegennehmen. Es ist den kollektiven Haushaltungen jedoch gestattet, Brot- und Milchcoupons 2 Tage vor Verfall nicht mehr anzunehmen.

31. Backwaren und Milchgetränke sind auf $\frac{1}{4}$ -Mahlzeitencoupon genau zu bewerten.

32. Speisen, die keine rationierten Lebensmittel enthalten, dürfen ohne Mahlzeitencoupons abgegeben werden.

Für Kaffee crème und Tee crème, Getränke aus Kaffee, Tee, Kakao, aber ohne Milch, sowie für Sirupe, Fruchtsäfte, Tafelgetränke, Glühwein dürfen Mahlzeitencoupons weder gefordert noch abgegeben werden.

Zu Artikel 9:

33. Sämtliche Räume und Küchen eines Unternehmens bilden eine Einheit und sind als einzige kollektive Haushaltung zu betrachten. Auf besonderes Gesuch hin kann das Kriegs-Ernährungs-Amt Ausnahmen von diesem Grundsatz gestatten. In einem solchen Gesuch muss die Rechtfertigung der Abgabe von mehr als den nach Artikel 3 gestatteten Menüs und à-la-carte-Speisen durch den Nachweis von wesentlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Räumen in Bezug auf Rangstufe und Preise sowie von besonderen Eigenheiten begründet werden.

34. Für den Kochunterricht in den Kursen zur Ausbildung und fachlichen Weiterbildung von Haushaltungslehrerinnen und Hausbeamtinnen, Köchen, Köchinnen, Wirtinnen und Hoteliers gelten die in Artikel 2, Literas a, b, c, e und h, aufgezählten Abgabeverbote nicht.

35. In den übrigen Kochkursen dürfen die unter die genannten Abgabeverbote fallenden Speisen nur einmal während der Gesamtunterrichtsdauer hergestellt werden.

36. Diese im Kochunterricht hergestellten Speisen dürfen nur an Teilnehmer und Leiter der betreffenden Kochkurse abgegeben werden.

37. Soweit es im Interesse des Unterrichts nötig ist, kann das Kriegs-Ernährungs-Amt auf besonderes Gesuch hin Ausnahmen von den Bestimmungen des Artikels 4, Litera a, gestatten.

38. Die Diätküchen sind von den Bestimmungen der Verfügung Nr. 102 des Kriegs-Ernährungs-Amtes ausgenommen, jedoch nur in ärztlich geleiteten Krankenanstalten und sofern sie Essen an durch Aerzte ausgewiesene Diätpatienten abgeben.

Ordonnance n° 102 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation sur la vente de denrées alimentaires et fourragères

(Economie de denrées alimentaires et fourragères)

(Du 4 janvier 1944)

L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, vu l'ordonnance n° 36 du Département fédéral de l'économie publique, du 23 septembre 1942, tendant à assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères (contrôle de la production et de l'écoulement), arrête :

Article premier. Economie, conservation. Chacun a le devoir d'employer et de préparer les denrées alimentaires et fourragères avec la plus grande économie, de les utiliser de façon rationnelle et de s'adapter aux possibilités d'approvisionnement. De même, chacun a l'obligation de traiter avec soin les denrées alimentaires et fourragères administrées ou employées sous sa responsabilité, de les conserver rationnellement et de prendre les mesures appropriées pour prévenir toute perte ou détérioration.

Art. 2. Interdiction de servir certains mets. Il est interdit aux ménages collectifs, aux fabricants d'articles de boulangerie et aux autres entreprises de fabrication, ainsi qu'aux entreprises de la branche alimentaire et aux établissements commerciaux :

- a) de confectionner, de servir et d'offrir des mets frits «à grande friture» dans la graisse, le beurre ou l'huile.
- En temps de pêche abondante, l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation peut autoriser les ménages collectifs à servir des fritures de poisson; il décide également des autres dérogations à accorder;
- b) de confectionner, d'offrir et de servir des mayonnaises de toute espèce (article 118 de l'ordonnance fédérale réglant le commerce des denrées alimentaires et de divers objets usuels) et leurs dérivés, ainsi que toutes les sauces analogues, servies telles quelles ou faisant partie d'autres plats, dès que leur teneur en huile dépasse 10%;
- c) d'offrir et de servir des préparations connues sous le nom de sauces au beurre, telles que la sauce hollandaise, la sauce béarnaise, etc., contenant du beurre ou d'autres matières grasses, dont la teneur en graisse dépasse 20%;
- d) de mettre à la disposition des hôtes de l'huile dont ils peuvent se servir eux-mêmes;
- e) d'offrir et de servir des préparations connues sous le nom de crèmes au beurre, contenant du beurre et d'autres matières grasses, livrées telles quelles ou servant à garnir ou à fourrer des pâtisseries et des plats doux de tout genre, dès que la teneur en graisse dépasse 20%;
- f) d'offrir et de servir du beurre frais pour accompagner des plats ou des repas à la préparation desquels on a employé du beurre, de la graisse ou de l'huile, et de servir plus de 15 g de beurre frais pour les autres repas ou mets à la carte;
- g) d'écraquer mécaniquement le lait (cette interdiction est applicable également aux ménages privés), d'offrir et de servir de la crème, même diluée, ainsi que de confectionner, d'employer ou de servir de la crème fouettée, telle quelle ou servant à garnir ou à fourrer des pâtisseries ou entremets de tout genre;
- h) d'offrir et de donner, pour remplacer la crème, du lait condensé tel quel ou dilué, ainsi que de la poudre de lait diluée, pour accompagner des boissons ou des mets, dans la mesure où ces liquides sont plus concentrés que le lait entier (12,5% de matière sèche);
- i) de servir du sucre avec des boissons, des eaux-de-vie, des liqueurs ou des mets. On peut toutefois servir un morceau (4,25 g) de sucre au plus pour un verre, une tasse ou une portion de café, de thé, de cacao ou d'autres boissons ou rafraîchissements avec lesquels on sert habituellement du sucre;
- k) de donner du sucre avec du lait, du café au lait ou des produits diététiques servis avec du lait. Cette disposition ne s'applique ni aux établissements pour malades et asiles, ni aux homes où sont entretenus des enfants, des vieillards ou des malades;
- l) de donner plus de 0,3 dl de lait avec un café crème ou un thé.

Art. 3. Menus et carte. Il est interdit aux ménages collectifs :

- a) d'offrir et de servir plus de 3 menus par repas, et plus de 2 menus avec viande;
- b) d'offrir et de servir en même temps plus de 9 plats (à la carte). Sont exceptés les plats qui ne nécessitent pas de préparation spéciale, comme les hors-d'œuvre, la viande froide, la charcuterie (seule ou servie avec de la choucroute, de la salade de pommes de terre ou des pommes de terre au natrel), les légumes non garnis, la salade, la compote, les fruits, la pâtisserie, les glaces, les gâteaux, les tartes, le fromage et les sandwiches;
- c) d'offrir et de servir plus de 4 soupes, y compris la soupe des menus du jour et le bouillon.

Art. 4. Composition des menus. Les ménages collectifs ne doivent pas servir de menus ou de repas à la carte comprenant plus de :

- a) les jours ouvrables : une soupe ou une entrée, un plat de résistance, un dessert ou des fruits (menu à trois services);
- b) les dimanches et jours de fête et pour des repas de nocé : une soupe et une entrée, un plat de résistance, un dessert ou des fruits (menu à quatre services).

En cas de doute, l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation décide si un jour doit être considéré comme jour de fête au sens de la présente ordonnance.

Art. 5. Plats de viande. Il est interdit, les dimanches et jours de fête et à l'occasion de repas de nocé, aussi bien que les jours ouvrables, de servir des repas comprenant plus d'un plat de viande. En revanche, il est permis de servir un plat de poisson ou un plat de restes de viande à côté d'un plat de viande.

Art. 6. Nombre de coupons à donner par repas. Les ménages collectifs peuvent demander ou recevoir :

- a) pour un petit déjeuner complet, ainsi que pour un repas principal (repas de midi ou repas du soir), 2 coupons par repas;
- b) pour des mets à la carte, 2 coupons au plus; pour des plats spéciaux (fondue, etc.) dont la préparation exige beaucoup de denrées rationnées, 3 coupons au plus;
- c) pour des repas à la carte, 3 coupons au plus;
- d) pour des collations, selon la quantité de denrées rationnées, jusqu'à 2 coupons. Les ménages collectifs servant des collations sont tenus d'offrir des consommations pour lesquelles il suffit de donner 1 coupon.

Les ménages collectifs qui n'ont pas de menus du jour, mais qui ont l'habitude de servir des repas à la carte, doivent établir leurs cartes de mets de façon telle que le client puisse commander un repas à trois services pour lequel il suffit de donner 2 coupons.

Art. 7. Obligation de garder les menus et cartes. Les ménages collectifs mentionnés à l'article 9, lettres a et c, ont l'obligation de conserver leurs menus et cartes de mets pendant une année.

Art. 8. Livraisons à domicile. Les dispositions des articles 1^{er} à 6 s'appliquent aussi à l'offre des mets et repas livrés à domicile ou livrés dans des conditions analogues par les ménages collectifs, les fabricants d'articles de boulangerie et les entreprises de fabrication, ainsi que par les entreprises de la branche alimentaire et les établissements commerciaux.

Art. 9. Ménages collectifs au sens de l'ordonnance. Sont considérés comme ménages collectifs au sens de la présente ordonnance les établissements suivants :

- a) hôtels de tout rang, hôtels garnis, auberges, pensions de vacances assimilables à des hôtels, brasseries, restaurants de tout genre, restaurants végétariens, wagons-restaurants, restaurants exploités sur des bateaux, cantines militaires, foyers du soldat, cafés, tea-rooms, bars, dancings, kiosques indépendants, buvettes de quai, établissements de traiteurs, ventes de bienfaisance, etc.;
- b) pensions de famille, pensions en général, auberges de jeunesse, écoles ménagères et cours de cuisine avec ou sans internat, maisons de convalescence, maisons et camps de vacances, cantines scolaires et établissements similaires;
- c) cantines d'employés et d'ouvriers, soupes populaires;
- d) couvents, asiles de vieillards et d'indigents, maisons de correction, établissements de relèvement pour buveurs, établissements pénitentiaires, prisons et établissements similaires, instituts, internats, orphelinats;
- e) établissements hospitaliers à direction médicale, sanatoria pour tuberculeux, homes d'enfants, hôpitaux d'enfants, pouponnières, etc.

En cas de doute, l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation décide si un établissement doit être considéré comme ménage collectif.

Un établissement ne peut, en général, former qu'un ménage collectif unique, même s'il comprend, dans des locaux séparés, des services différenciant les uns des autres par le rang ou les spécialités. Sur requête motivée, l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation peut, dans des cas d'espèce, déroger à cette disposition.

Il se réserve d'autoriser des dérogations en faveur de cours de cuisine, si l'intérêt de l'enseignement l'exige.

Les cuisines diététiques des établissements à direction médicale ne sont pas soumises aux dispositions de la présente ordonnance. Dans les autres ménages collectifs, les dites dispositions ne s'appliquent pas aux malades soumis à un régime, dans la limite où ils disposent de rations d'échange ou de rations spéciales accordées sur la base des directives aux médecins, publiées par la Commission fédérale pour l'alimentation de guerre et l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation.

Art. 10. Sanctions. Les contraventions à la présente ordonnance et aux dispositions d'exécution seront punies selon l'arrêté du Conseil fédéral, du 24 décembre 1941, aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

Sont réservées l'exclusion du contrevenant de toute participation à des livraisons de denrées alimentaires et fourragères, ainsi que la fermeture préventive de locaux de vente et d'ateliers, d'entreprises de fabrication et d'autres exploitations.

Celui qui aura incité un tiers à contrevenir aux dispositions de la présente ordonnance encourra la peine prévue pour cette tentative d'infraction.

Art. 11. Entrée en vigueur, exécution. La présente ordonnance entre en vigueur le 24 janvier 1944.

Sont abrogées, dès cette date, l'ordonnance n° 69 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, du 30 novembre 1942, et l'ordonnance n° 90 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, du 4 septembre 1943, sur la vente de denrées alimentaires et fourragères (économie de denrées alimentaires et fourragères).

L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation se réserve de charger certaines de ses sections d'assurer l'exécution de la présente ordonnance et d'édicter les prescriptions nécessaires à cet effet.

16. 20. 1. 44.

Directives

de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation sur l'interprétation de son ordonnance n° 102 sur la vente de denrées alimentaires et fourragères

(Economie de denrées alimentaires et fourragères)

(Du 4 janvier 1944)

L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, vu son ordonnance n° 102, du 4 janvier 1944, sur la vente de denrées alimentaires et fourragères (économie de denrées alimentaires et fourragères) établit les directives suivantes :

Concerné article premier :

1. L'article premier de l'ordonnance précitée s'applique aux ménages collectifs, aux fabricants d'articles de boulangerie, aux autres entreprises de fabrication et aux entreprises de la branche alimentaire, ainsi qu'aux personnes et ménages privés qui, d'une façon ou de l'autre, utilisent ou gardent des denrées alimentaires et fourragères.

2. La conservation, la préparation et l'utilisation de denrées alimentaires et fourragères doivent répondre à ce principe d'économie.

3. Les provisions de denrées alimentaires et fourragères doivent être gardées avec soin, contrôlées régulièrement et préservées de toute altération. Les denrées alimentaires qui ne sont plus de bon aloi doivent être séparées des marchandises en bon état, traitées de façon appropriée et rendues à nouveau comestibles.

Concerné article 2 :

4. Sont considérés comme ménages collectifs, fabricants d'articles de boulangerie (boulangers, confiseurs, pâtisseries, fabricants de biscuits, etc.), autres entreprises de fabrication et entreprises de la branche alimentaire les établissements qui, sous une de ces dénominations, reçoivent des coupons de rationnement. En cas de doute, l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation décide.

5. Ad article 2 g : L'interdiction de servir de la crème fouettée s'applique aussi aux mets contenant de la crème fouettée, tels que les crèmes préparées à froid et autres mets.

6. La catégorie des boissons avec lesquelles il n'est pas habituel de servir du sucre et pour lesquelles il est par conséquent interdit de servir du sucre comprend entre autres les sirops, limonades, eaux minérales, petits cidres, vins (à l'exception des grogs), chocolats.

7. Ad article 2 i : Le morceau de sucre que l'on est autorisé à donner peut être remplacé par 4,25 g de sucre fin.

8. Ad article 2k: Les exceptions prévues visent les malades soignés dans les établissements sanitaires, les personnes ayant plus de 70 ans entretenues dans des établissements sanitaires ou asiles, ainsi que les enfants de moins de 6 ans entretenus dans des homes ou des pouponnières.

9. Ad article 2, lettre l: La disposition fixant un maximum de 0,3 dl de lait vaut aussi bien pour un verre, une tasse ou une portion de café crème ou de thé crème.

10. La clientèle des ménages collectifs ne peut, en aucun cas, exiger les quantités maxima prévues à l'article 2, lettres f, i et l.

11. Dans les établissements ayant un caractère d'institution, les dispositions relatives aux quantités maxima doivent être comprises de façon telle que, dans un même repas et pour une seule personne, elles ne soient pas dépassées.

Concerne article 3:

12. Les menus et plats à la carte doivent tous figurer sur la carte.

13. La limitation du nombre des menus n'est pas applicable aux offres générales faites en vue de la réclame.

14. Les menus destinés à une société nombreuse et fermée, et qui ne sont servis qu'à cette société, ne sont pas compris dans le nombre de menus fixés à l'article 3a.

15. Ad article 3a: Si une partie d'un menu est servie sans changement comme plat du jour, on considérera qu'il n'y a qu'un seul menu.

16. Si un plat vient à manquer au cours d'un service, on peut le remplacer par un autre.

17. Si, dans un même menu ou parmi les plats à la carte, un mets est offert accommodé de différentes façons, on considérera qu'il y a autant de menus ou de plats à la carte que de façons d'offrir ce mets.

18. Les entrées et les plats principaux des menus du jour ne sont pas compris au nombre des neuf plats à la carte autorisés par l'article 3, lettre b.

Concerne article 4:

19. Si un menu à trois services comprend du poisson garni de légumes, etc., ce légume peut être servi seul sur une assiette, mais il ne doit cependant pas constituer un plat spécial.

20. On ne peut donner de fromage comme dessert qu'à la place d'un entremets ou de fruits, et non pas en plus d'un dessert.

21. Sont considérés comme jours de fête au sens de l'article 4b, sans que l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation ait besoin de donner une autorisation spéciale: le Nouvel-An, Vendredi-Saint, l'Ascension et Noël.

22. Ad article 4b: L'autorisation de préparer des repas de nocce à quatre services ne sera accordée que si ces repas sont réellement destinés à une société fermée, le jour d'un mariage civil ou religieux.

Concerne article 5:

23. Il est interdit de servir plus d'un plat de viande par repas. En revanche, il est permis de servir des plats qui, par leur composition même, exigent plusieurs viandes, comme par exemple un choucroute garnie, une «Berneplatte», un mixed grill, etc.

24. Si l'on sert un hors-d'œuvre froid comme entrée et de la viande comme plat de résistance, le hors-d'œuvre froid ne pourra contenir ni viande, ni saucisse, ni produit carné autre que des restes de viande.

25. Seront considérés comme plats préparés avec des restes de viande seulement les mets dans lesquels ces restes sont servis en petits morceaux. Ne seront pas considérés comme plats préparés avec des restes de viande: les viandes en tranches, chaudes ou froides, les charcuteries mélangées, les saucisses, le jambon, la viande séchée, le lard, le ris, la cervelle.

On ne devra pas préparer, dans le dessein d'avoir des restes, des plats de viande dépassant les besoins journaliers probables.

Concerne article 6:

26. Pour la subsistance d'une journée entière, comprenant un petit déjeuner complet, les repas de midi et du soir, quelle que soit la proportion des marchandises rationnées ou non rationnées utilisées, on donnera 6 coupons de repas.

27. Pour un petit déjeuner complet, comprenant en règle générale du café, ou du thé, ou du cacao avec du lait, du pain, du beurre, de la confiture (ou du fromage à la place de beurre ou de confiture), on donnera 2 coupons.

Pour un petit déjeuner léger, comprenant en règle générale une tasse de café au lait et du pain, on donnera 1 coupon de repas.

28. On peut exiger au plus 2 coupons pour un menu avec lequel il est servi environ 50 g de pain.

Pour les mets à la carte, on indiquera quel est le nombre de coupons à donner dans chaque cas. Pour des plats à la carte dont la préparation exige beaucoup de denrées rationnées et avec lesquels il est servi environ 50 g de pain, on peut demander et donner au plus 3 coupons.

Pour des repas principaux commandés à la carte et avec lesquels il est servi environ 50 g de pain, on peut demander au plus 3 coupons. Le client n'a pas le droit de se faire servir des repas à la carte dont les différents plats additionnés exigeraient plus de 3 coupons.

29. Pour des collations, on pourra demander jusqu'à 2 coupons. Les ménages collectifs qui servent des collations ont l'obligation d'offrir des consommations pour lesquelles il suffit de donner 1 coupon. La valeur sera fixée chaque fois, selon la quantité de denrées rationnées et selon les possibilités de réapprovisionnement accordées par la cote d'attribution en vigueur. Ainsi, on servira alternativement, et dans la limite où l'on peut se réapprovisionner, des collations composées de pain et de fromage, ou de pain et de viande. Le client n'a donc le droit d'exiger de telles collations que dans la mesure des disponibilités.

30. Les ménages collectifs qui, en dehors et en plus des repas, servent des articles de boulangerie et de pâtisserie ou des boissons à base de lait, exigeront des coupons de repas à raison de:

- 1 coupon pour 100 g de pain, ou
- environ 4 pièces de pâtisserie, ou
- 4 dl de lait.

Les ménages collectifs qui, en dehors et en plus des repas, servent des articles de boulangerie et de pâtisserie, ou du lait, devront accepter des coupons de pain ou de lait à la place de coupons de repas.

Cependant, les ménages collectifs peuvent refuser des coupons de lait et de pain pendant les deux derniers jours de validité des coupons.

31. On évaluera par quart le nombre de coupons de repas à donner pour la pâtisserie et les boissons à base de lait.

32. Les mets qui ne contiennent aucune denrée rationnée peuvent être livrés sans coupon.

Pour le café crème et le thé crème, les boissons à base de café, de thé ou de cacao servis sans lait, ainsi que les sirops, jus de fruits, eaux de table, grogs, on ne peut demander de coupons.

Concerne article 9:

33. Les différents locaux et cuisines d'une de ces entreprises seront considérés comme appartenant à un seul ménage collectif. Sur requête spéciale, l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation pourra accorder des dérogations à cette règle. La requête demandant l'autorisation de servir plus de menus et de mets à la carte que n'en autorise l'article 3, doit prouver qu'il existe entre les divers locaux des différences essentielles de rang, de prix et de spécialité, différences qui obligent à servir pour l'ensemble des locaux un nombre de menus et de mets à la carte supérieur à celui prévu par l'article 3.

34. Ad article 2a, b, c, e et h. Les interdictions visées ne s'appliquent pas à l'enseignement culinaire donné dans des cours pour la formation et le perfectionnement de maîtres de l'enseignement ménager, intendantes, cuisiniers, cuisinières, restaurateurs et hôteliers.

35. Dans les autres cours de cuisine, on ne peut apprendre qu'une fois pendant la durée du cours les mets dont la préparation est interdite.

36. Les mets ainsi préparés ne peuvent être consommés que par les participants au cours et leurs dirigeants.

37. Ad article 4a: Si l'intérêt de l'enseignement l'exige, l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation peut, sur requête spéciale, autoriser des dérogations à cette disposition.

38. Les cuisines diététiques ne sont pas soumises aux dispositions de l'ordonnance n° 102 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, à condition qu'elles dépendent d'un établissement sanitaire reconnu et que les malades dont elles assurent la subsistance soient sous contrôle médical.

16. 20. 1. 44.

Ordinanza N. 102 dell'Ufficio federale di guerra per i viveri sulla vendita di derrate alimentari e foraggi

(Risparmio di derrate alimentari e foraggi)

(Del 4 gennaio 1944)

L'Ufficio federale di guerra per i viveri, vista l'ordinanza N. 36 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 23 settembre 1942, intesa ad assicurare l'approvvigionamento del paese con derrate alimentari e foraggi (controllo della produzione e dello smercio), ordina:

Art. 1. Risparmio, conservazione. Ognuno ha il dovere di usare e di preparare le derrate alimentari ed i foraggi con la massima parsimonia, di utilizzarli in modo razionale e di adattarsi alle possibilità d'approvvigionamento.

Ognuno deve parimente trattare con cura le derrate alimentari ed i foraggi somministrati o consumati sotto la sua responsabilità, conservarli in modo razionale e prendere i provvedimenti necessari per impedire ogni perdita o deterioramento.

Art. 2. Divieto di servire certi cibi. È vietato alle economie domestiche collettive, ai fabbricanti di articoli di panetteria e alle altre aziende di fabbricazione, nonché alle aziende del ramo alimentare ed alle aziende commerciali:

- a) di ammanire, servire e offrire cibi fritti galleggianti nel grasso, nel burro o nell'olio.
- Durante l'epoca di pesca abbondante, l'Ufficio federale di guerra per i viveri può autorizzare le economie domestiche collettive a servire fritti di pesce; esso decide parimente sulle ulteriori eccezioni da accordare;
- b) di ammanire e servire maionese di ogni specie (art. 118 dell'ordinanza federale sul commercio delle derrate alimentari) e sue varietà, come pure tutte le salse analoghe, servite a sé o come ingredienti di altre vivande, se il loro contenuto d'olio supera il 10%;
- c) di preparare e servire le cosiddette salse al burro, contenenti burro o altre sostanze grasse, se il contenuto di grasso supera il 20%;
- d) di mettere l'olio a disposizione dei clienti affinché possano servirsene;
- e) di preparare e servire le cosiddette creme di burro, contenenti burro o altre sostanze grasse, servite a sé o come ornamento o ripieno di pasticceria e di piatti dolci di ogni genere, se il contenuto di grasso supera il 20%;
- f) di offrire e di servire burro fresco come contorno di piatti o di pasti nella cui preparazione è stato usato burro, grasso od olio, e di servire più di 15 grammi di burro fresco per gli altri pasti o vivande alla carta;
- g) di spremere meccanicamente il latte (tale divieto è applicabile parimente alle economie domestiche private), di offrire e servire panna, anche diluita, nonché di ammanire, usare o servire panna montata, a sé o come ornamento o ripieno di pasticceria o trasmessi (entremets) di ogni genere;
- h) di offrire o servire, per sostituire la panna, latte condensato naturale o diluito, nonché polvere di latte diluita, per accompagnare bevande o cibi, in quanto questi liquidi siano più concentrati del latte intero (12,5% di sostanze secche);
- i) di servire zucchero contemporaneamente a bevande, acquavite, liquori o cibi. Per contro, si può servire: una zolletta di zucchero (4,25 g) al massimo con un bicchiere, una tazza o una porzione di caffè, tè, cacao o altre bevande o rinfreschi serviti generalmente con lo zucchero;
- k) di servire zucchero con latte, con caffelatte o con prodotti dietetici serviti con latte. Questa disposizione non si applica né agli stabilimenti ospedalieri e asili, né alle case in cui sono ricoverati bambini, vecchi o malati;
- l) di servire più di 0,3 dl di latte con un cappuccino o un tè.

Art. 3. Lista delle vivande e carta. È vietato alle economie domestiche collettive:

- a) di presentare più di 3 liste delle vivande per ogni pasto, di cui 2 liste al massimo possono contenere un piatto di carne;
- b) di offrire e di servire contemporaneamente più di 9 piatti alla carta. Sono eccettuati i piatti che non richiedono una preparazione speciale, come gli antipasti, la carne fredda, l'affettato (senza contorno o serviti con salcranti, insalata di patate, di patate salate), i legumi senza contorno, l'insalata, la composta, la frutta, la pasticceria, i gelati, le torte, le focacce, il formaggio ed i panini imbottiti;
- c) di offrire e servire più di 4 minestre, compresa la finestrina delle liste delle vivande del giorno e il brodo.

Art. 4. Composizione delle liste delle vivande. Le economie domestiche collettive non devono servire pasti o piatti alla carta contenenti:

- a) nei giorni feriali, più di una zuppa o una prima portata, un piatto principale, dolce o frutta (dessert) (lista delle vivande con tre portate);
- b) le domeniche e i giorni festivi e nei pranzi di nozze, più di una zuppa e una prima portata, un piatto principale, dolce o frutta (dessert) (lista delle vivande con quattro portate).

In caso di dubbio, l'Ufficio federale di guerra per i viveri decide se un giorno dev'essere considerato come giorno festivo ai sensi della presente ordinanza.

Art. 5. Piatti di carne. Le domeniche ed i giorni festivi e in occasione dei pranzi di nozze, come pure i giorni feriali, è vietato servire pasti composti di più di un piatto con carne. Per contro, è permesso servire come antipasto, accanto ad un piatto di carne, un piatto di pesce o di cibi fatti con resti di carne.

Art. 6. Numero dei tagliandi da consegnare per pasto. Nelle economie domestiche collettive si possono chiedere, rispettivamente si devono consegnare:

- a) per una colazione completa, come pure per un pasto principale (pranzo o cena), 2 tagliandi per pasto;
- b) per piatti alla carta, 2 tagliandi al massimo; per piatti speciali (fondue, ecc.) la cui preparazione richiede molte derrate razzionate, 3 tagliandi al massimo;
- c) per pasti alla carta, 3 tagliandi al massimo;
- d) per pasti intermedi, in base alla quantità di derrate razzionate, fino a 2 tagliandi. Le economie domestiche collettive che servono pasti intermedi hanno l'obbligo di offrire cibi per i quali basta 1 tagliando.

Le economie domestiche collettive che non hanno una lista delle vivande, ma che servono abitualmente piatti alla carta, devono allestire la lista di questi piatti in modo che il cliente possa ordinare un pasto con tre portate consegnando soltanto 2 tagliandi.

Art. 7. Obbligo di conservare le liste delle vivande e dei piatti alla carta. Le economie domestiche collettive menzionate all'articolo 9, lettere a e c, hanno l'obbligo di conservare le loro liste delle vivande e dei piatti alla carta durante un anno.

Art. 8. Forniture a domicilio. Le disposizioni degli articoli 1, 2, 3, 4, 5 e 6 si applicano anche all'offerta di cibi e pasti forniti a domicilio o in condizioni analoghe da economie domestiche collettive, fabbricanti di articoli di panetteria e aziende di fabbricazione, nonché da aziende del ramo alimentare e da aziende commerciali.

Art. 9. Economie domestiche collettive ai sensi dell'ordinanza. Sono considerati come economie domestiche collettive ai sensi della presente ordinanza gli stabilimenti seguenti:

- a) ristoranti di ogni genere, ristoranti vegetariani, vetture-ristorante, ristoranti di battelli, cantine militari, case del soldato, alberghi di ogni categoria, alberghi adibiti al solo alloggio (garni), trattorie, case di vacanza parificabili agli alberghi, birrerie, locande, caffè, sale da tè, mescite (bar), sale da ballo, chioschi indipendenti, mescite e ristoranti delle stazioni; osterie, vendite di beneficenza, ecc.;
- b) pensioni di famiglia o private, pensioni in generale, alberghi per i giovani, scuole di economia domestica e corsi di cucina con e senza alloggio, case di convalescenza, case e campi di vacanza, refezioni scolastiche e stabilimenti simili;
- c) cantine per impiegati e operai, minestre popolari;
- d) conventi, ricoveri per i vecchi e per gli indigenti, case di correzione, stabilimenti per alcolizzati, penitenziari, prigionieri e stabilimenti simili, istituti, collegi, orfanotrofi;
- e) stabilimenti ospedalieri con direzione medica, sanatori per tubercolosi, asili per bambini, ospedali per bambini, nidi d'infanzia, ecc.

In caso di dubbio, l'Ufficio federale di guerra per i viveri decide se uno stabilimento dev'essere considerato come un'economia domestica collettiva.

Uno stabilimento non può costituire, in generale, che un'economia domestica collettiva unica, anche se comprende, in locali separati, servizi diversi per classe di trattamento o specialità. A domanda motivata, l'Ufficio federale di guerra per i viveri può derogare, in casi particolari, a questa disposizione.

Esso si riserva di autorizzare deroghe alla presente ordinanza in favore di corsi di cucina, se l'interesse dell'insegnamento lo esige.

Le cucine dietetiche degli stabilimenti con direzione medica non sono assoggettate alle disposizioni della presente ordinanza. Nelle altre economie domestiche collettive, queste disposizioni non si applicano agli ammalati soggetti ad un regime, in quanto questi ammalati dispongono di razioni di scambio o di razioni speciali accordate in base alle « Direttive ai medici », pubblicate dalla Commissione federale per l'alimentazione di guerra e dell'Ufficio federale di guerra per i viveri.

Art. 10. Sanzioni. Chiunque contravviene alla presente ordinanza e alle prescrizioni esecutive emanate in virtù di essa sarà punito conformemente al decreto del Consiglio federale del 24 dicembre 1941 concernente l'inasprimento delle disposizioni penali in materia di economia di guerra ed il loro adattamento al Codice penale svizzero.

Restano riservati l'esclusione del contravvenitore da qualsiasi fornitura ulteriore di derrate alimentari e foraggi, come pure la chiusura, a titolo preventivo, di locali di vendita, di fabbricazione e di altre aziende.

Chiunque incita una terza persona a contravvenire alle disposizioni della presente ordinanza incorrerà nella pena prevista per questo tentativo d'infrazione.

Art. 11. Entrata in vigore ed esecuzione. La presente ordinanza entra in vigore il 24 gennaio 1944.

Con l'entrata in vigore della presente ordinanza, sono abrogate le ordinanze N. 69 dell'Ufficio federale di guerra per i viveri, del 30 novembre 1942, e N. 90 dell'Ufficio federale di guerra per i viveri, del 4 settembre 1943, intese ad assicurare l'approvvigionamento del paese con derrate alimentari e foraggi (risparmio di derrate alimentari e foraggi).

L'Ufficio federale di guerra per i viveri si riserva di incaricare alcune delle sue sezioni di assicurare l'esecuzione dell'ordinanza e di emanare le prescrizioni necessarie.

16. 20. I. 44.

Norme direttive

dell'Ufficio federale di guerra per i viveri per l'applicazione della sua ordinanza N. 102, del 4 gennaio 1944, sulla vendita di derrate alimentari e foraggi

(Risparmio di derrate alimentari e foraggi)

(Del 4 gennaio 1944)

In applicazione della sua ordinanza N. 102 del 4 gennaio 1944 sulla vendita di derrate alimentari e foraggi (economia di derrate alimentari e foraggi), l'Ufficio federale di guerra per i viveri emana le seguenti

norme direttive:

Ad articolo 1:

1. Le disposizioni dell'articolo 1 dell'ordinanza summenzionata si applicano non solo alle economie domestiche collettive, ai fabbricanti di articoli di panetteria ed alle altre aziende di fabbricazione, nonché alle aziende del ramo alimentare, ma anche alle persone ed alle economie domestiche private che, in un modo o nell'altro, utilizzano o tengono derrate alimentari e foraggi.

2. La conservazione, la preparazione e l'utilizzazione di derrate alimentari e foraggi devono conformarsi a questa massima di risparmio.

3. Le scorte di derrate alimentari e foraggi devono essere sorvegliate con cura, controllate regolarmente e preservate da ogni alterazione. Le derrate alimentari deteriorate devono essere separate dalle merci in buono stato; esse devono essere trattate in modo appropriato e rese di nuovo commestibili mediante misure adeguate.

Ad articolo 2:

4. Sono considerati come economie domestiche collettive, fabbricanti di articoli di panetteria (panetterie, pasticcerie, fabbricanti di articoli di panetteria conservabili), altre aziende di fabbricazione ed aziende del ramo alimentare, gli stabilimenti che, sotto questa denominazione, ricevono cedole di razionamento. In caso di dubbio, l'Ufficio federale di guerra per i viveri decide quali sono gli stabilimenti entranti in linea di conto.

5. Ad articolo 2, lettera g: Il divieto di servire panna montata si applica pure alle vivande contenenti panna montata, come le creme preparate a freddo, ed altre vivande.

6. Fra le bevande che vengono generalmente servite senza lo zucchero e per le quali è quindi vietato servire zucchero, bisogna menzionare, fra altro, gli sciroppi, le acque gasose, le acque minerali, il sidro, il vino (ad eccezione dei grogs), la cioccolata.

7. Al posto della zolletta di zucchero menzionata all'articolo 2, lettera i (di al massimo 4,25 g) si potranno servire 4,25 g di zucchero cristallino o in polvere.

8. Ad articolo 2, lettera k: Le eccezioni previste si riferiscono agli ammalati ricoverati negli stabilimenti sanitari, alle persone di oltre 70 anni di età ricoverate in stabilimenti sanitari od asili come pure ai bambini di meno di 6 anni ricoverati in giardini o culle d'infanzia.

9. Ad articolo 2, lettera l: La disposizione che fissa un massimo di 0,3 dl di latte è applicabile ad un bicchiere, una tazza od una porzione di cappuccino o di tè.

10. La clientela delle economie domestiche collettive non può, in alcun caso, esigere i quantitativi massimi previsti all'articolo 2, lettere f, i, l.

11. Negli stabilimenti aventi carattere di istituto, i quantitativi massimi di cui all'articolo 2, lettere f, i e l, devono essere interpretati in modo tale che, in uno stesso pasto e per una sola persona, essi non siano in media sorpassati.

Ad articolo 3:

12. Le liste delle vivande ed i piatti alla carta devono figurare tutti sulla carta.

13. La limitazione del numero delle liste delle vivande non è applicabile alle offerte fatte a scopo di pubblicità.

14. Le liste delle vivande destinate ad una società numerosa e privata e che vengono presentate solo a questa società, non sono comprese nel numero delle liste delle vivande fissate all'articolo 3, lettera a.

15. Ad articolo 3, lettera a: Se una parte di una lista delle vivande è presentata, senza cambiamenti, come un piatto del giorno, questi due pasti saranno considerati come una sola lista delle vivande.

16. Se, nel corso del servizio, un piatto viene a mancare, si può sostituirlo con un altro.

17. Se, nella lista delle vivande o fra i piatti serviti alla carta, una vivanda viene offerta preparata in maniere diverse, ogni maniera di preparazione di questa pietanza sarà considerata come un piatto alla carta o una lista delle vivande.

18. Gli antipasti ed i piatti principali della lista delle vivande del giorno non sono compresi nel numero dei nove piatti alla carta autorizzati dall'articolo 3, lettera b.

Ad articolo 4:

19. Se una lista delle vivande con tre portate comprende pesce con contorno di legumi, ecc., questo contorno può essere servito solo, su di un piatto, ma non deve tuttavia costituire un piatto speciale.

20. Il formaggio può essere servito come dessert soltanto al posto del dolce o della frutta, e non più come dessert.

21. Sono considerati come giorni festivi ai sensi dell'articolo 4, lettera b, senza un'autorizzazione speciale dell'Ufficio federale di guerra per i viveri, soltanto: Capodanno, Venerdì Santo, Ascensione e Natale.

22. Ad articolo 4, lettera b: L'autorizzazione di preparare pranzi di nozze comprendenti quattro portate non sarà concessa che se questi pasti sono realmente destinati ad una società privata il giorno del matrimonio civile o religioso.

Ad articolo 5:

23. È vietato servire pasti con più di un piatto di carne. Per contro, è permesso servire piatti preparati generalmente con parecchie vivande, come, per esempio, un piatto « bernese », un « mixed grill », ecc.

24. Se si serve un antipasto freddo come prima portata e della carne come piatto principale, l'antipasto freddo non potrà contenere né carne, né salsiccia, né preparazioni di carne, fuorché resti di carne.

25. Sono considerate come piatti preparati con resti di carne soltanto le vivande nelle quali i resti di carne sono serviti in pezzetti. Non sono considerati come piatti preparati con resti di carne: la carne in fette, calda o fredda, l'affettato misto, le salsicce, il prosciutto, la carne secca, il lardo, le animme, le cervella.

Non si devono preparare, nell'intenzione di ottenere dei resti, piatti di carne in misura superiore al fabbisogno giornaliero probabile.

Ad articolo 6:

26. Per il vitto di una giornata intera, comprendente una colazione completa, il pranzo e la cena, qualunque sia la proporzione delle merci razionate o non razionate utilizzate, si devono consegnare 6 tagliandi per pasti.

27. Per una colazione completa, comprendente di regola caffè, tè o cacao con latte, pane, burro, conserva di frutta (oppure formaggio al posto di burro o di conserva), si consegneranno 2 tagliandi.

Per una colazione semplice, comprendente di regola una tazza di caffè latte e pane, si consegnerà 1 tagliando.

28. Per una lista delle vivande comprendente circa 50 g di pane, si possono domandare al massimo 2 tagliandi.

Per i pasti alla carta si indicherà il numero dei tagliandi da consegnare ogni volta. Per i piatti serviti alla carta, la cui preparazione richiede molte derrate razionate, con i quali si servono circa 50 g di pane, si possono chiedere, rispettivamente consegnare, al massimo 3 tagliandi.

Per i pasti principali ordinati alla carta e con i quali vengono serviti circa 50 g di pane, si può chiedere al massimo 3 tagliandi. Il cliente non può pretendere pasti alla carta i cui vari piatti esigano, insieme, più di 3 tagliandi.

29. Per i pasti intermedi si potranno domandare 2 tagliandi al massimo. Le economie domestiche collettive che servono pasti intermedi hanno l'obbligo di offrire anche dei cibi per i quali basta un solo tagliando. Il numero dei tagliandi necessari sarà fissato ogni volta, secondo la quantità di derrate alimentari entranti nella composizione di ogni pasto, tenendo conto delle possibilità di riapprovvigionamento concesse dalla quota di assegnazione in vigore. Si serviranno così, alternativamente e entro i limiti delle possibilità di riapprovvigionamento, dei pasti intermedi composti di pane e di formaggio, o di pane e di carne. Il cliente non ha dunque diritto di esigere simili pasti intermedi che nella misura delle disponibilità.

30. Le economie domestiche collettive che servono, fuori e in più dei pasti, articoli di panetteria e di pasticceria, o bevande a base di latte, esigeranno tagliandi per pasti in ragione di:

1 tagliando = 100 g di pane, o circa 4 pezzi di pasticceria, oppure 4 dl di latte.

Le economie domestiche collettive che, fuori e in più dei pasti servono articoli di panetteria e pasticceria, o latte, dovranno accettare cedole del pane o del latte al posto di tagliandi per pasti. Esse sono tuttavia autorizzate a non più accettare cedole del pane e del latte negli ultimi due giorni prima della scadenza.

31. Si valuterà per quarti il numero dei tagliandi per pasti da consegnare per articoli di pasticceria e bevande a base di latte.

32. Le vivande che non contengono alcuna derrata razionata possono essere fornite senza tagliandi.

Per il cappuccino ed il tè, le bevande a base di caffè, di tè o di cacao servite senza latte, come pure gli sciroppi, i succhi d'uva, le acque da tavola, i grogs, non si possono né chiedere né consegnare tagliandi.

Ad articolo 9:

33. I vari locali e cucine di uno stabilimento saranno considerati come costituenti un'economia domestica collettiva unica. Su richiesta speciale, l'Ufficio federale di guerra per i viveri può derogare a questa norma. In una tale domanda, l'offerta di un numero di liste delle vivande e di pasti alla carta superiore a quello previsto all'articolo 3 deve essere giustificata dal fatto che fra i singoli locali esistono differenze essenziali di classe, di prezzo e di particolarità.

34. I divieti di cui all'articolo 2, lettere a, b, c, e, h, non si applicano all'insegnamento culinario impartito in corsi per la formazione e per il perfezionamento di insegnanti d'economia domestica, intendenti, cuochi, cuoche, osti ed albergatori.

35. Negli altri corsi di cucina, si possono ammanire, una sola volta durante l'intero corso, le vivande la cui preparazione è vietata.

36. Le vivande così ammanite non possono essere consumate che dai partecipanti ai corsi e loro dirigenti.

37. Ad articolo 4, lettera a: Se l'insegnamento lo esige, l'Ufficio federale di guerra per i viveri può, a domanda speciale, autorizzare delle deroghe a questa disposizione.

38. Le cucine dietetiche non sono sottoposte alle disposizioni dell'ordinanza N. 102 dell'Ufficio federale di guerra per i viveri, a condizione che dipendano da uno stabilimento sanitario riconosciuto come tale, e che assicurino il vitto ad ammalati che sono sotto controllo medico.

16. 20. 1. 44.

Verfügung Nr. 516 A/44 der Eidgenössischen Preiskontrollstelle über Höchstpreise für Steckzwiebeln der Ernte 1943

(Vom 17. Januar 1944)

Die Eidgenössische Preiskontrollstelle, gestützt auf die Verfügung 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Kriegs-Ernährungsamt, Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft, in Ersetzung der Verfügung Nr. 516 B/43 vom 9. September 1943,

verfügt:

Mit sofortiger Wirkung werden für Steckzwiebeln folgende höchstzulässigen Abgabepreise an Wiederverkäufer und an Pflanzler festgesetzt:

1. Steckzwiebeln inländischer Produktion, Durchmesser 7—22 mm, gesunde, trockene und gereinigte Ware:

	Fr. per kg netto
a) Abgabepreise an Wiederverkäufer	
bei Bezug von: 100 kg und mehr	2.25
weniger als 100 kg	2.35
b) Abgabepreise an Pflanzler	
bei Bezug von: 10 kg und mehr	2.60
1 bis 10 kg	2.70
weniger als 1 kg	2.80

2. Lagerzuschläge. Vorstehende Höchstpreise verstehen sich inklusive Schwund, Lagermiete und Manipulationskosten.

Weitere Zuschläge dürfen somit nicht in Anrechnung gebracht werden.

3. Verpackungen. Für Säcke darf, soweit sie durch den Steckzwiebelverkäufer mitgeliefert werden, nur der Selbstkostenpreis berechnet werden. Emballagen sind gleichpreisig zurückzunehmen, wenn franko und in gutem Zustand zurückgesandt.

4. Frachten. Die effektiven Transportauslagen gehen zu Lasten des Empfängers.

5. Steckzwiebeln ausländischer Provenienz. Sollten allenfalls ausländische Steckzwiebeln zur Einfuhr zugelassen werden, so dürfen bei Lieferungen an Wiederverkäufer und Pflanzler höchstens die unter Punkt 1 für inländische Steckzwiebeln festgesetzten Preise beansprucht werden. Die Eidgenössische Preiskontrollstelle behält sich nötigenfalls eine besondere Regelung vor.

6. Verbot übergesetzter Gewinne. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen des Artikels 2, Litera a, der Verfügung 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung; danach ist es untersagt, im Inland Preise zu fordern oder anzunehmen, die unter Berücksichtigung der brancheüblichen Selbstkosten einen mit der allgemeinen Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn verschaffen würden.

7. Straf- und Uebergangsbestimmungen. Widerhandlungen gegen diese Verfügung werden nach den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Ferner wird verwiesen auf den Bundesratsbeschluss vom 12. November 1940 betreffend die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmen und anderen Betrieben sowie auf die Verfügung Nr. 3 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 18. Januar 1940, betreffend Beschlagnahme und Verkaufszwang.

Gemäss Verfügung Nr. 5 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 14. November 1940, ist bei vorsätzlich oder fahrlässig begangenen Widerhandlungen gegen die Vorschriften über Warenpreise nicht nur der Verkäufer, sondern auch der Käufer strafbar.

Diese Verfügung tritt am 17. Januar 1944 in Kraft. Gleichzeitig treten die Bestimmungen der Verfügung Nr. 516 B/43, vom 9. September 1943, ausser Kraft.

Die vor dem Inkrafttreten der vorliegenden Verfügung eingetretenen Tatbestände werden auch fernerhin gemäss den bisherigen Bestimmungen beurteilt.

16. 20. 1. 44.

Prescriptions n° 516 A/44 du Service fédéral du contrôle des prix concernant les prix maximums des oignons à replanter de la récolte de 1943

(Du 17 janvier 1944)

Le Service fédéral du contrôle des prix, vu l'ordonnance 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, d'entente avec la Section de la production agricole et de l'économie domestique de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, pour remplacer ses prescriptions n° 516 B/43, du 9 septembre 1943, prescrit:

Les prix maximums des oignons à replanter — à payer par les revendeurs et les planteurs — sont fixés aux taux suivants, avec effet immédiat.

1. Oignons à replanter indigènes, diamètre de 7 à 22 mm, marchandise saine, sèche et propre.

	fr. par kilo net
a) Prix de vente aux revendeurs	
pour quantités de: 100 kg et plus	2.25
moins de 100 kg	2.35
b) Prix de vente aux planteurs	
pour quantités de: 10 kg et plus	2.60
1 kg à 10 kg	2.70
moins de 1 kg	2.80

2. Suppléments de stockage. Les prix maximums susmentionnés s'entendent « pertes, frais d'emmagasinage et de manutention compris ». Aucun autre supplément ne peut donc être facturé.

3. Emballages. Les sacs mis à la disposition par les vendeurs d'oignons à replanter ne peuvent être facturés qu'au prix coûtant. Ils doivent être repris au même taux, s'ils sont renvoyés en franchise de port et en bon état.

4. Frais. Les frais de transport effectifs sont à la charge du destinataire.

5. Oignons à replanter de provenance étrangère. Si l'importation d'oignons à replanter de provenance étrangère venait à être admise, les prix mentionnés sous chiffre 1 pourraient — au maximum — être appliqués lors de vente aux revendeurs et planteurs.

6. **Bénéfices illicites.** Demeurent réservées les dispositions de l'article 2, lettre a, de l'ordonnance 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, interdisant d'exiger ou d'accepter à l'intérieur du pays pour des marchandises des prix qui — compte tenu des prix de revient usuels de la branche — procureraient des bénéfices incompatibles avec la situation économique générale.

7. **Dispositions pénales et transitoires.** Toute infraction aux présentes prescriptions entraîne les sanctions prévues à l'arrêté du Conseil fédéral, du 24 décembre 1941, aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

En outre, nous renvoyons à l'arrêté du Conseil fédéral du 12 novembre 1940 concernant la fermeture préventive de locaux de vente et d'ateliers, d'entreprises de fabrication et d'autres exploitations et à l'ordonnance n° 3 du Département fédéral de l'économie publique, du 18 janvier 1940, concernant le séquestre et la vente forcée.

En vertu de l'ordonnance n° 5 du Département fédéral de l'économie publique, du 14 novembre 1940, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, non seulement les acheteurs mais aussi les vendeurs qui contreviennent aux présentes prescriptions sont punissables.

Les présentes prescriptions entrent en vigueur le 17 janvier 1944. Simultanément, les prescriptions n° 516 B/43, du 9 septembre 1943, sont rapportées.

Les faits antérieurs à la promulgation des présentes prescriptions restent soumis aux dispositions précédemment en vigueur. 16. 20. 1. 44.

Prescrizione N. 516 A/44 dell'Ufficio federale di controllo dei prezzi concernente i prezzi delle cipolline da semina della raccolta 1943

(Del 17. gennaio 1944)

L'Ufficio federale di controllo dei prezzi, vista l'ordinanza 1 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 2 settembre 1939, concernente il costo della vita e le misure per proteggere l'approvvigionamento regolare del mercato, d'intesa con la Sezione della produzione agricola e dell'economia domestica dell'Ufficio di guerra per i viveri, in sostituzione della prescrizione N. 516 B/43, del 9 settembre 1943, prescrive:

Con effetto immediato, i prezzi massimi delle cipolline da semina sono fissati come segue:

1. Cipolline da semina di produzione indigena, diametro da 7 a 22 mm, merce sana, asciutta e pulita.

		fr. per kg netto
a) Prezzi di vendita a rivenditori		
per forniture in quantitativi:	di 100 kg e più	2.25
	inferiori a 100 kg	2.35
b) Prezzi di vendita a coloni		
per forniture in quantitativi:	di 10 kg e più	2.60
	da 1 kg a 10 kg	2.70
	inferiori a 1 kg	2.80

2. **Supplementi di deposito.** I prezzi massimi precitati s'intendono compresi la perdita di peso, il guasto e le spese d'affitto e di lavorazione. Non possono quindi essere messi in conto ulteriori supplementi.

3. **Imballaggi.** In quanto i venditori di cipolline da semina mettono a disposizione i sacchi, questi possono computare soltanto il prezzo di costo di essi. Gli imballaggi dovranno essere ripresi allo stesso prezzo se ritornati franco di porto e in buono stato.

4. **Spese di porto.** Le spese di porto effettive vanno a carico del destinatario.

5. **Cipolline da semina estere.** Nel caso in cui venisse ammessa l'importazione di cipolline da semina estere, possono essere applicate per forniture a rivenditori e coloni, tutt'al più i prezzi massimi fissati alla cifra 1 per le cipolline da semina indigene. L'Ufficio federale di controllo dei prezzi si riserva, se dal caso, la promulgazione di un regolamento speciale.

6. **Divieto di guadagni illeciti.** Restano riservate le disposizioni dell'articolo 2, lettera a, dell'ordinanza 1 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 2 settembre 1939, concernente il costo della vita e le misure per proteggere l'approvvigionamento regolare del mercato, secondo le quali è vietato di esigere o accettare all'interno dei prezzi che procurino un profitto incompatibile con la situazione economica generale, tenuto conto del prezzo di costo usuale nel ramo.

7. **Disposizioni penali e disposizioni transitorie.** Chiunque contravviene a questa prescrizione incorre nelle sanzioni previste dal decreto del Consiglio federale del 24 dicembre 1941 concernente l'inasprimento delle disposizioni penali in materia di economia di guerra e il loro adattamento al Codice penale svizzero.

Rimandiamo inoltre al decreto del Consiglio federale del 12 novembre 1940 concernente la chiusura, a titolo precauzionale, di negozi, laboratori, fabbriche ed altre aziende, nonché all'ordinanza N. 3 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 18 gennaio 1940, in merito al sequestro ed alla vendita forzata.

In virtù dell'ordinanza N. 5 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 14 novembre 1940, le sanzioni penali previste per infrazioni alle prescrizioni concernenti i prezzi delle merci, commesse intenzionalmente o per negligenza, saranno applicate non soltanto al venditore, bensì anche al compratore.

La presente prescrizione entra in vigore il 17 gennaio 1944. Sono abrogate alla stessa data le disposizioni della prescrizione N. 516 B/43, del 9 settembre 1943.

I fatti avvenuti prima della promulgazione della presente prescrizione continueranno ad essere retti dalle disposizioni vigenti finora.

16. 20. 1. 44.

Verfügung Nr. 706 A/44 der Eidgenössischen Preiskontrollstelle über die Kalkulation im Zentralheizungsgewerbe

(Vom 17. Januar 1944)

Die Eidgenössische Preiskontrollstelle, gestützt auf die Verfügung 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, im Einvernehmen mit der Sektion für Eisen und Maschinen des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes, verfügt:

A. Akkordarbeiten (einschliesslich Pauschalangebote)

1. Für die Berechnung der Offerten bei Abrechnungen sämtlicher Arbeiten im Zentralheizungsgewerbe dürfen die einzelnen Faktoren der Kalkulation maximal wie folgt verrechnet werden:

- Die verwendeten Materialien und Hilfsmaterialien dürfen maximal zu den von der Eidgenössischen Preiskontrollstelle bewilligten Netto-tageseinstandspreisen in die Kalkulation eingesetzt werden. Dazu darf höchstens der übliche prozentuale Zuschlag für Verschnitt berechnet werden.
- Soweit für die Feststellung der Baustunden nicht allgemein gültige Ansätze bestehen, dürfen maximal die voraussichtlichen Baustunden einkalkuliert werden.
- Die am 31. August 1939 effektiv für Akkordarbeiten berechneten Stundenlöhne dürfen im Ausmasse der tatsächlich eingetretenen Lohnanpassungen, jedoch maximal wie folgt erhöht und dem Bauherrn verrechnet werden:

mit Wirkung ab	1. Mai 1940	6 Rappen pro Stunde
» » » 2. Dezember 1940	4 » » »	
» » » 23. Juni 1941	6 » » »	
» » » 12. November 1941	4 » » »	
» » » 30. März 1942	7 » » »	
» » » 15. September 1942	6 » » »	
» » » 1. April 1943	5 » » »	
» » » 1. Juli 1943	2 » » »	
» » » 1. Oktober 1943	5 » » »	

- Jede weitere Lohnerhöhung zu Lasten des Bauherrn bedarf der Genehmigung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle.
- Als Unkosten-, Risiko- und Verdienstsatz auf dem in der Kalkulation eingesetzten Material- und Lohnbetreffnis dürfen maximal 24% in Anrechnung gebracht werden.
- Die Einkalkulierung von weitem Zuschlägen ist ohne schriftliche Bewilligung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle nicht gestattet.

B. Tagelohnarbeiten (Reglearbeiten)

- Die vor dem 31. August 1939 tatsächlich praktizierten Regle-materialpreise dürfen im Ausmasse der eingetretenen, von der Eidgenössischen Preiskontrollstelle bewilligten Aufschläge erhöht werden. Auf der vor dem 31. August 1939 dem Unternehmer verbleibenden Marge darf ein Zuschlag von 20% zur Deckung der kriegsbedingten Unkostenverteuerung hinzugerechnet werden.
- Die auf den einzelnen Plätzen vor dem 31. August 1939 tatsächlich praktizierten Stundenansätze bei Tagelohnarbeiten dürfen ausser den unter Ziffer 1, Litera c, aufgeführten Lohnerhöhungen, sofern diese tatsächlich zur Auszahlung gelangen, maximal um weitere 12 Rappen erhöht werden.

C. Allgemeines

- Die Verrechnung der bei der offertstellenden Firma üblichen Spesen-zuschläge für Entsendung von Monteuren und Zuschläge für Speditions-kosten darf wie bis anhin in ihrem effektiven Ausmass erfolgen. Dabei dürfen als Fuhrkostenverteuerung maximal die von der Eidgenössischen Preiskontroll-stelle den Fuhrhaltern und Speditoren bewilligten Aufschläge berücksichtigt werden.
- Der vom Berufsverband berechnete Tarif ist genau nach den gemäss den Ziffern 1 bis 3 hievorig festgelegten Grundsätzen aufzustellen. Dieser ist der Eidgenössischen Preiskontrollstelle im Zeitpunkt der Publikation zur Genehmigung zu unterbreiten.
- Diese Verfügung berechtigt nicht zur Aufhebung oder Abänderung laufender Verträge, soweit sich diese im Rahmen derselben bewegen; deren Erfüllung richtet sich nach der getroffenen Vereinbarung und den zivilrechtlichen Bestimmungen.
- Die Bestimmungen des Artikels 2, Litera a, der Verfügung 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung bleiben vorbehalten. Danach ist es untersagt, für irgendwelche Leistungen Gegenleistungen zu fordern oder anzunehmen, die unter Berücksichtigung der brancheüblichen Selbstkosten einen mit der all-gemeinen Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn verschaffen würden.
- Widerhandlungen gegen diese Verfügung werden nach den Straf-bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafrecht bestraft. Ferner wird verwiesen auf den Bundesratsbeschluss vom 12. November 1940 betreffend die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmen und anderen Betrieben.
- Mit dem Inkrafttreten dieser Verfügung werden sämtliche seit dem 2. September 1939 an das Zentralheizungsgewerbe erlassenen Einzel-verfügungen und Bewilligungen aufgehoben.
- Diese Verfügung tritt am 17. Januar 1944 in Kraft. Die vor dem Inkrafttreten der vorliegenden Verfügung eingetretenen Tatbestände werden auch fernerhin gemäss den bisherigen Bestimmungen beurteilt.

16. 20. 1. 44.

Prescriptions n° 706 A/44 du Service fédéral du contrôle des prix concernant le calcul des prix dans l'industrie des chauffages centraux

(Du 17 janvier 1944)

Le Service fédéral du contrôle des prix, vu l'ordonnance 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, d'intente avec la Section du fer et des machines de l'Office fédéral de guerre pour l'industrie et le travail, prescrit:

A. Travaux en tâche (offres à forfait)

1. Le calcul des offres et les comptes concernant les travaux dans l'industrie des chauffages centraux devront être établis d'après les principes suivants:

- a) Pour le matériel et les matières auxiliaires, on pourra prendre en considération les prix du jour nets approuvés par le Service fédéral du contrôle des prix. En outre, l'entreprise qui fait ses offres peut tenir compte des pourcentages habituels pour les déchets.
 - b) Si, pour déterminer les heures de travail, on ne dispose pas de taux généralement applicables, on tiendra compte — dans le calcul des prix — au plus du temps approximatif que nécessite l'exécution des travaux de ce genre.
 - c) Les salaires horaires effectivement appliqués avant le 31 août 1939 peuvent être augmentés, dans les limites des rajustements de salaires intervenus et facturés aux maîtres d'ouvrage, sans que les taux ci-après soient dépassés:
- | | |
|-------------------------------------|------------------|
| dès le 1 ^{er} mai 1940 | 6 ct. à l'heure, |
| dès le 2 décembre 1940 | 4 ct. à l'heure, |
| dès le 23 juin 1941 | 6 ct. à l'heure, |
| dès le 12 novembre 1941 | 4 ct. à l'heure, |
| dès le 30 mars 1942 | 7 ct. à l'heure, |
| dès le 15 septembre 1942 | 6 ct. à l'heure, |
| dès le 1 ^{er} avril 1943 | 5 ct. à l'heure, |
| dès le 1 ^{er} juillet 1943 | 2 ct. à l'heure, |
| dès le 1 ^{er} octobre 1943 | 5 ct. à l'heure. |

- d) Toute nouvelle augmentation de salaire à la charge du maître d'ouvrage est subordonnée à une approbation du Service fédéral du contrôle des prix.
- e) Un taux maximum de 24% peut être calculé sur le coût du matériel et sur les salaires entrant en ligne de compte, à titre de supplément pour frais généraux, risques et bénéfices.
- f) Aucun autre supplément ne peut entrer en ligne de compte sans une autorisation écrite du Service fédéral du contrôle des prix.

B. Travaux en régie

2. Les prix du matériel effectivement pratiqués avant le 31 août 1939 peuvent être rajustés dans les limites des augmentations approuvées par le Service fédéral du contrôle des prix. De plus, un supplément de 20% — destiné à couvrir la hausse des frais due à la guerre — peut être appliqué sur la marge de bénéfice (en francs et centimes) prélevée par l'entrepreneur avant le 31 août 1939.

3. En dehors des hausses de salaires dont il est question au chiffre premier, lettre c, les taux horaires pour les travaux en régie, effectivement appliqués sur les diverses places avant le 31 août 1939, peuvent encore être relevés de 12 ct., en tant que les hausses de salaires sont effectivement payées.

C. Dispositions générales

4. Les suppléments habituels destinés à couvrir les frais occasionnés par l'envoi de monteurs et les frais d'expédition peuvent être pris en considération dans les offres comme jusqu'ici, jusqu'à concurrence des frais effectifs. Quant aux frais d'expédition, les suppléments ne pourront dépasser en aucun cas les taux maximums accordés aux entreprises de voituriers et d'expédition par le Service fédéral du contrôle des prix.

5. Le tarif de la Société suisse des constructeurs de chauffages centraux doit être exactement adapté aux principes énoncés sous chiffres 1 à 3 ci-dessus. Ce tarif devra être soumis à l'approbation du Service fédéral du contrôle des prix lors de sa publication.

6. Les présentes prescriptions ne donnent aucun droit de supprimer ou de modifier les contrats de livraison en vigueur qui ne contiennent pas de clause contraire à ces dispositions. Ces contrats doivent être exécutés d'après les arrangements intervenus et les dispositions du droit civil.

7. Demeurent réservées les dispositions de l'article 2, lettre a, de l'ordonnance 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, interdisant d'exiger ou d'accepter à l'intérieur du pays pour des marchandises des prix ou des prestations quelconques qui — compte tenu des prix de revient usuels de la branche — procureraient des bénéfices incompatibles avec la situation économique générale.

8. Quiconque contrevient aux présentes prescriptions est passible des sanctions prévues à l'arrêté du Conseil fédéral, du 24 décembre 1941, aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse. Sont également applicables: l'arrêté du Conseil fédéral, du 12 novembre 1940, concernant la fermeture préventive de locaux de vente et d'ateliers, d'entreprises de fabrication et d'autres exploitations.

9. Lors de l'entrée en vigueur des présentes prescriptions, toutes les dispositions ou autorisations spéciales postérieures au 2 septembre 1939 sont rapportées.

10. Les présentes prescriptions entrent en vigueur le 17 janvier 1944. Les faits antérieurs à la promulgation des présentes prescriptions restent soumis aux dispositions précédemment en vigueur. 16. 20. 1. 44.

Prescrizione N. 706 A/44 dell'Ufficio federale di controllo dei prezzi concernente la calcolazione nel ramo della costruzione di riscaldamenti centrali

(Del 17 gennaio 1944)

L'Ufficio federale di controllo dei prezzi, vista l'ordinanza 1 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 2 settembre 1939, concernente il costo della vita e le misure per proteggere l'approvvigionamento regolare del mercato, d'intesa con la Sezione del ferro e delle macchine dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro, prescrive:

A. Lavori a cottimo (comprese le offerte in blocco)

1. Per il calcolo delle offerte e la fatturazione di tutti i lavori del ramo della costruzione di riscaldamenti centrali, i singoli fattori possono essere presi in considerazione, tutt'al più come segue:

- a) Le materie prime e ausiliarie impiegate non possono essere fatturate che ai prezzi di costo netti del giorno, approvati dall'Ufficio federale di controllo dei prezzi. In più vi si potrà tenere conto al massimo del supplemento percentuale usualmente calcolato per i rottami.
- b) In quanto non esistano delle quote generali per determinare le ore di lavoro, si terrà conto nel calcolo dei prezzi, tutt'al più, del tempo approssimativo necessario per l'esecuzione dei lavori.

c) Le paghe orarie effettivamente applicate al 31 agosto 1939 per i lavori a cottimo possono essere maggiorate nel limite degli adeguamenti delle paghe effettivamente avvenuti, al massimo però come segue e computate ai committenti dei lavori:

a partire dal 1° maggio 1940	6 cent. all'ora,
a partire dal 2 dicembre 1940	4 cent. all'ora,
a partire dal 23 giugno 1941	6 cent. all'ora,
a partire dal 12 novembre 1941	4 cent. all'ora,
a partire dal 30 marzo 1942	7 cent. all'ora,
a partire dal 15 settembre 1942	6 cent. all'ora,
a partire dal 1° aprile 1943	5 cent. all'ora,
a partire dal 1° luglio 1943	2 cent. all'ora,
a partire dal 1° ottobre 1943	5 cent. all'ora.

d) Qualsiasi ulteriore aumento di paga a carico dei committenti dei lavori è subordinato ad un'autorizzazione dell'Ufficio federale di controllo dei prezzi.

e) Come supplemento di spese generali, rischio e profitto può essere computato al massimo il 24% sull'ammontare messo in conto per il costo del materiale e i salari.

f) È vietato di computare ulteriori supplementi senza autorizzazione scritta dell'Ufficio federale di controllo dei prezzi.

B. Lavori a paga giornaliera (lavori in regia)

2. I prezzi dei materiali (in regia) effettivamente praticati prima del 31 agosto 1939 possono essere maggiorati nel limite degli aumenti accordati dall'Ufficio federale di controllo dei prezzi. Sul margine che prima del 31 agosto 1939 rimaneva all'imprenditore può essere computato un supplemento di 20% per coprire il rincaro delle spese subentranti in seguito alla guerra.

3. Le aliquote orarie per lavori a paga giornaliera effettivamente praticate sulle singole piazze prima del 31 agosto 1939 possono essere maggiorate, oltre dei supplementi cui cifra 1, lettera c, in quanto effettivamente pagati, di altri 12 centesimi.

C. Disposizioni generali

4. I supplementi usuali della ditta offerente destinati a coprire le spese per l'invio di installatori (montatori) e le spese di spedizione possono essere computati nella misura effettiva praticata finora. Come rincaro delle spese di trasporto possono essere presi in considerazione al massimo i supplementi accordati ai vetturali ed agli spedizionieri dall'Ufficio federale di controllo dei prezzi.

5. Le tariffe stabilite dalle associazioni professionali o dalle loro sezioni devono essere calcolate esattamente secondo i principi esposti alle cifre da 1 a 3. Tutte le tariffe devono essere inviate all'Ufficio federale di controllo dei prezzi prima della loro pubblicazione.

6. Questa prescrizione non autorizza la soppressione o la modifica dei contratti in corso che devono essere evasi in base agli accordi stipulati e alle disposizioni di diritto civile, in quanto detti contratti si mantengano nel limite delle presenti disposizioni.

7. Restano riservate le disposizioni dell'articolo 2, lettera a, dell'ordinanza 1 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 2 settembre 1939, concernente il costo della vita e le misure per proteggere l'approvvigionamento regolare del mercato, secondo le quali è vietato di esigere o accettare all'interno per qualsiasi prestazione dei compensi che procurino un profitto incompatibile con la situazione economica generale, tenuto conto del prezzo di costo usuale nel ramo.

8. Chiunque contravviene a questa prescrizione incorre nelle sanzioni previste dal decreto del Consiglio federale del 24 dicembre 1941 concernente l'inasprimento delle disposizioni penali in materia di economia di guerra e il loro adattamento al Codice penale svizzero. Rimandiamo inoltre al decreto del Consiglio federale del 12 novembre 1940 concernente la chiusura, a titolo precauzionale, di negozi, laboratori, fabbriche ed altre aziende.

9. Coll'entrata in vigore di questa prescrizione sono abrogate tutte le prescrizioni particolari promulgate e le autorizzazioni speciali rilasciate ai costruttori di riscaldamenti centrali dal 2 settembre 1939 in poi.

10. La presente prescrizione entra in vigore il 17 gennaio 1944. I fatti avvenuti prima della promulgazione della presente prescrizione continueranno ad essere retti dalle disposizioni vigenti finora.

16. 20. 1. 44.

Mittellung

der Preiskontrollstelle des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements betreffend die Verfügung Nr. 328 A/43

Berücksichtigung von Umsatzbonifikationen, Trenerabatten und anderen derartigen Vergütungen in den Kalkulationen des Textildetailhandels

(Vom 28. Dezember 1943)

Auf Weisung des Vorstehers des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Herrn Bundesrat Stampfli, wird hiernit verfügt:

Die obgenannte Verfügung tritt erst auf den 1. März 1944, anstatt, wie in der Verfügung selbst angeführt, auf den 1. Januar 1944, in Kraft.

16. 20. 1. 44.

Communication

du Service du contrôle des prix du Département fédéral de l'économie publique concernant les prescriptions n° 328 A/43

Prise en considération, dans le calcul des prix du commerce de détail des textiles, de bonifications sur le chiffre d'affaires, de rabais de fidélité et d'autres bonifications de ce genre

(Du 28 décembre 1943)

Par ordre du chef du Département fédéral de l'économie publique, Monsieur le Conseiller fédéral Stampfli, les prescriptions précitées n'entreront en vigueur que le 1^{er} mars 1944, et non pas le 1^{er} janvier 1944.

16. 20. 1. 44.

Comunicazione

dell'Ufficio di controllo dei prezzi del Dipartimento federale dell'economia pubblica concernente la prescrizione N. 328 A/43

Presi in considerazione, nel calcolo dei prezzi del commercio al minuto dei tessuti, di abbuoni sulla cifra d'affari, di ribassi a favore dei clienti fedeli e di altri simili ristorni

(Del 28 dicembre 1943)

Per ordine del capo del Dipartimento federale dell'economia pubblica, onorevole Consigliere federale Stampfli, la prescrizione precitata non entrerà in vigore al 1° gennaio 1944 come in essa indicato, bensì al 1° marzo 1944.

16. 20. 1. 44.

**Verfügung Nr. 3 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements
über die technisch verwertbaren Altstoffe und Abfälle**
(Abänderung der Verfügung vom 18. Februar 1941/15. November 1943)
(Vom 19. Januar 1944)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement verfügt:

Art. 1. Artikel 31 der Verfügung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 18. Februar 1941/15. November 1943, über die technisch verwertbaren Altstoffe und Abfälle wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

Art. 31. Wer eine Bewilligung des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes benötigt, hat bei der genannten Amtsstelle einen Fragebogen zu beziehen und ihn gewissenhaft ausgefüllt einzureichen.

Die Bewilligung wird dem Empfänger gegen Bezahlung einer Gebühr zugestellt.

Die Gebühren betragen:

- | | |
|--|--------------------|
| a) für Mittelhändlerbewilligungen | höchstens Fr. 150; |
| b) für Industrielieferantenbewilligungen | höchstens Fr. 300; |
| c) für Verbraucherbewilligungen | höchstens Fr. 300; |
| d) für Sonderbewilligungen | höchstens Fr. 300. |

Art. 2. Diese Verfügung tritt am 20. Januar 1944 in Kraft.

16. 20. 1. 44.

**Ordonnance n° 3 du Département fédéral de l'économie publique
concernant les déchets et matières usagées utilisables dans l'industrie**
(Modification de l'ordonnance du 18 février 1941/15 novembre 1943)
(Du 19 janvier 1944)

Le Département fédéral de l'économie publique arrête:

Article premier. L'article 31 de l'ordonnance du Département fédéral de l'économie publique, du 18 février 1941/15 novembre 1943, concernant les déchets et matières usagées utilisables dans l'industrie, est abrogé et remplacé par la disposition suivante:

Art. 31. Celui qui a besoin d'un permis de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail se fera remettre par cet office un questionnaire qu'il lui renverra après l'avoir consciencieusement rempli. Le permis lui sera délivré contre paiement d'un émolument.

Schweizerische Kammer für Revisionswesen

Auf Grund des Prüfungsreglements vom 5. November 1935 führt die vorgenannte Kammer in diesem Jahre die eidgenössischen Bücherexpertenprüfungen durch. Anmeldungen sind bis 15. März 1944 an das Sekretariat der Prüfungskommission, Bahnhofstrasse 31, Zürich, zu richten, wo Anmeldeformulare, Prüfungsreglement (Fr. 2) und Wegleitung (Fr. 2) gegen Voreinzahlung des bezüglichen Betrages plus Porto auf Postscheckkonto VIII 25523, bezogen werden können.

Die Hausarbeiten für die Schlussprüfung sind bis zum 15. Mai 1944 dem Sekretariat in drei Exemplaren einzureichen.

Z 16

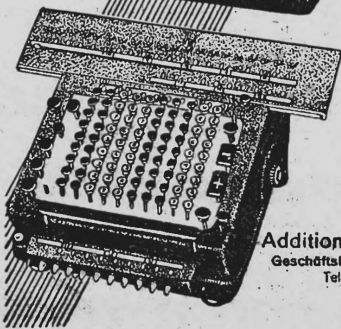
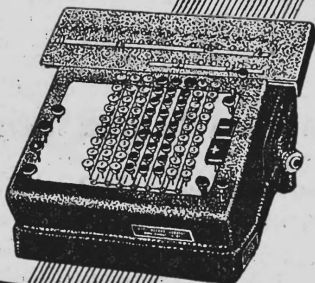
Zürich, den 20. Januar 1944.

Der Präsident der Prüfungskommission:
Dr. H. Hofmann.

MADAS

Schweizer-Rechenmaschine

Die Madas-Rechenmaschinen verkörpern alle wirklich praktischen und wertvollen Neuerungen die von einer leistungsfähigen und modernen Rechenmaschine gefordert werden können plus die für die H. W. Egli A. G. Produkte bekannte, absolute Zuverlässigkeit und lange Lebensdauer.



Die in einer vollständigen Reihe verschiedener Modelle lieferbaren neuen Madas-Rechenmaschinen weisen alle guten und in mehr als 40-jähriger Praxis bewährten Konstruktionsprinzipien ihrer Vorgänger auf.

Additions-Rechenmaschinen
Geschäftshaus Victoria, Bahnhofplatz 9
Telephon 70.133 und 70.134
Zürich

Z 8

Cet émoulement est fixé comme suit:

- | | |
|---|------------------------|
| a) pour les commerçants intermédiaires | 150 francs au maximum; |
| b) pour les fournisseurs de l'industrie | 300 francs au maximum; |
| c) pour les consommateurs | 300 francs au maximum; |
| d) pour les permis spéciaux | 300 francs au maximum. |

Art. 2. La présente ordonnance entre en vigueur le 20 janvier 1944.
16. 20. 1. 44.

**Ordinanza N. 3 del Dipartimento federale dell'economia pubblica
concernente i cascami e la roba vecchia utilizzabili nell'industria**
(Modificazione dell'ordinanza del 18 febbraio 1941/15 novembre 1943)
(Del 19 gennaio 1944)

Il Dipartimento federale dell'economia pubblica ordina:

Art. 1. L'articolo 31 dell'ordinanza del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 18 febbraio 1941/15 novembre 1943, concernente i cascami e la roba vecchia utilizzabili nell'industria, è abrogato e sostituito dalla seguente disposizione:

Art. 31. Chi ha bisogno di un permesso dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro, si farà rimettere da esso un questionario che restituirà dopo averlo coscienziosamente riempito.

Il permesso gli sarà rilasciato verso pagamento di una tassa.

Le tasse ammontano:

- | | |
|---|-----------------------|
| a) per permessi a commercianti intermediari | a fr. 150 al massimo; |
| b) per permessi a fornitori dell'industria | a fr. 300 al massimo; |
| c) per permessi a consumatori | a fr. 300 al massimo; |
| d) per permessi speciali | a fr. 300 al massimo. |

Art. 2. La presente ordinanza entra in vigore il 20 gennaio 1944.
16. 20. 1. 44.

Redaktion:

Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements in Bern

Rédaction:

Division du commerce du Département fédéral de l'économie publique à Berne

Automobilwerke Franz AG., Zürich

EINLADUNG

an die Herren Aktionäre der Automobilwerke Franz AG., Badeuerstrasse 313, Zürich 3, zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

auf Freitag den 4. Februar 1944, 16 Uhr, am Sitze der Gesellschaft.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der 34. Generalversammlung vom 15. Mai 1943.
2. Beschlussfassung über die Sanierung der Gesellschaft durch Herabsetzung des Aktienkapitals und Schaffung eines neuen Aktienkapitals.
3. Beschlussfassung über die neuen Statuten. Der Text des Statutenentwurfes liegt am Sitze der Gesellschaft auf.
4. Umfragen.

Um an der Generalversammlung teilzunehmen, hat sich jeder Aktionär bis zum 1. Februar 1944 am Sitze der Gesellschaft über seinen Aktienbesitz auszuweisen. Er erhält dagegen eine Zutrittskarte, welche auf seinen Namen lautet. Ein Aktionär, welcher sich durch einen andern an der Generalversammlung teilnehmenden Aktionär vertreten zu lassen wünscht, hat seine Zutrittskarte mit einer schriftlichen Vollmacht, welche den Namen des Vertreters enthalten muss, zu versehen. Eine Vertretung durch andere Personen als Aktionäre, welche im eigenen Namen an der Generalversammlung teilnehmen, ist nicht zulässig. (§ 7 der Statuten).

Z 13

AUTOMOBILWERKE FRANZ AG.

In Kürze ist die beliebte



Büro-Heftmaschine
BOSTITCH-B8
in beschränktem Umfang
wieder erhältlich.

Jetzt noch zum alten Preis von Fr. 14.80
inklusive 1000 Klammern.

B 8 eignet sich auch als Heftzange und Nagelapparat.

Bestellen Sie heute schon:

Generalvertreter für die Schweiz der BOSTITCH-HEFTMASCHINEN

Alwin Marquardt

TEL. 70802 - ZÜRICH - FRAUMÜNSTERSTRASSE 14

B 8 ist auch erhältlich in guten Büroartikelgeschäften und Papeterien

EIDGENÖSSISCHE

VERSICHERUNGS-AKTIE-GESELLSCHAFT
Feuer-, Einbruch-, Wasser-,
Leitungs-, Glas-, Auto-Kasko-,
Transport-, Valoren-,
Kredit-, Kautions-
ZÜRICH
Gegr. 1881

VERSICHERUNGEN

Wegen Nichtgebrauchs günstig abzugeben: Hängeregistratur-Mappen

Marke **Bernina**, zirka 1200 Stück, 32×25,3 cm, gebraucht, aber sehr gut erhalten,
Marke **Bigla**, zirka 600 Stück, 32×25,3 cm, in sehr gutem Zustand.
On 5
Anfragen unter Chiffre 20150 an Publicitas Bern.

Lichtecht und dauerhaft

sind besonders die canad. **CARBONPAPIERE**

PEERLESS

Selt 1903 glänzend bewährt

OFFRES D'EXPLOITATION DE BREVETS D'INVENTION IMER, DÉRIAZ & C^{IE} CONSEILS EN PROPRIÉTÉ INDUSTRIELLE — MAISON FONDÉE EN 1877 — GENEVE

Les propriétaires des brevets suisses suivants désirent entrer en relation avec des industriels suisses, en vue de l'exploitation de ces brevets.

- 175309 Appareil de bouchage, destiné à appliquer sur le goulot des récipients des capsules métalliques ou autres.
- 195995 Geschoss, insbesondere Leuchtgeschoss.
- 213562 Verfahren zur Herstellung von gutschuspendierbaren pulverförmigen Kupferoxydchlorid-Präparaten für Pflanzenschutz zwecke.
- 204005 Alliage d'acier à grande résistance.
- 203737 Alliage d'acier.
- 146350 Einspritz-Brennkraftmaschine.
- 193748 Verfahren und Einrichtung zur Umwandlung von Energie.
- 211887 Objet diffusant la lumière et son procédé de fabrication.
- 215900 Kohlenstaubfeuerung.

Pour tous renseignements, s'adresser à MM. IMER, DÉRIAZ & C^{IE}, Ingénieurs-conseils, Rue du Mont-Blanc 14, à Genève. 34-1

VOLLGUMMI & RÄDER

In allen Größen
für Velo-Anhänger und andere Fahrzeuge
einzelnen oder serienweise

Ferner offerieren wir den
riesenstarken

**Velo-Anhänger
"PRIMUS-TIGER"**

mit den wuchtigen
Tiger-Rädern



Doppelte bis dreifache Tragkraft bei geringem Eigengewicht. Raddurchmesser 300 mm, Gummibreite 60 mm (gegen Tramgeleise-Rillen).

infolge der breiten Bereifung
auch bei Schnee gut fahrbar.

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt vom Fabrikanten

- J. Primus Kölliker, Zürich

Kleinfahrzeuge, Bülcherstrasse 51, Telefon 7 57 43

Wir führen noch 12 leichtere Modelle

Rimborso

del prestito 4% della Confederazione svizzera del 1936

al 1° maggio 1944

Nella seduta del 14 gennaio 1944, il Consiglio federale ha deciso di disdire per il rimborso al 1° maggio 1944, conformemente all'articolo 3 delle condizioni, il prestito 4% della Confederazione svizzera del 1936.

Dette obbligazioni potranno essere incassate senza spese dai portatori agli sportelli della Banca nazionale svizzera e degli istituti facenti parte del Cartello di banche svizzere o dell'Unione di banche cantonali svizzere.

I crediti iscritti saranno rimborsati dalla Banca nazionale svizzera in Berna.

Dopo il 1° maggio 1944, il prestito in questione non frutterà più interesse.

Qualora il Consiglio federale dovesse decidere prima della scadenza di emettere un nuovo prestito, i titoli ed i crediti iscritti nel libro del debito della Confederazione, relativi al prestito 4% della Confederazione svizzera del 1936, potranno essere convertiti. 129

Berna, 14 gennaio 1944.

Il Dipartimento federale delle finanze e delle dogane,
il supplente: Stampfl.

Spinnereien Aegeri

Die tit. Aktionäre werden hiermit zur

ordentlichen Generalversammlung

auf Samstag den 5. Februar 1944, vormittags 11 Uhr 30, im Hotel Ochsen in Zug, höflich eingeladen.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Generaiversammlung vom 13. Februar 1943.
2. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung für das Jahr 1943 sowie des Berichtes der Kontrollstelle.
3. Décharge-Erteilung an Verwaltungsrat und Direktion.
4. Beschlussfassung über das Jahresergebnis.
5. Wahlen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, der Bericht und Antrag der Kontrollstelle liegen vom 25. Januar bis 4. Februar 1944 auf dem Gesellschaftsbureau in Neuägeri zur Einsichtnahme der Aktionäre auf, wo auch unter Angabe der Aktiennummern die Zutrittskarten zur Versammlung bezogen werden können. Nach dem 4. Februar 1944 werden keine Karten mehr ausgegeben. Lz 6

Neuägeri, den 17. Januar 1944.

Namens des Verwaltungsrates der Spinnereien Aegeri,
der Präsident: C. Oesch-Weiss.

Durisol**Umbaufähige Konstruktion**

für Montage-Hallen und Versuchsstände
Verlegbarkeit der Aussen- und Innenwände. Vertauschbarkeit der Wandöffnungen mit vollen Wandteilen. 90-63

DURISOL AG, für Leih- und Kauf, Dietikon, Telefon Nummer 91 86 66

INSERTATE

im SHAB.

haben immer ERFOLG!

ELRIO SA.

Messieurs les actionnaires de Elrio SA. sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

le mardi 1^{er} février 1944, à 11 heures, au siège social, Rue Général-Dufour 20 à Genève.

ORDRE DU JOUR:

1. Rapport du conseil d'administration.
2. Rapport du contrôleur des comptes.
3. Votation sur les conclusions de ces rapports.

Pour assister à cette assemblée, Messieurs les actionnaires devront produire leurs titres ou un certificat de blocage délivré par une banque ou un notaire.

Les rapports du conseil d'administration, du contrôleur des comptes, le bilan et le compte de profits et pertes sont déposés, Rue Général-Dufour 20, à la disposition de Messieurs les actionnaires. X 9

LE CONSEIL D'ADMINISTRATION.**Société immobilière du Kursaal et Casino de Montreux**

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

pour le lundi 31 janvier 1944, à 10 heures 30, au Kursaal de Montreux.

Ordre du jour: opérations statutaires.

Le bilan, le compte de pertes et profits, le rapport des contrôleurs et le rapport annuel seront à la disposition des actionnaires dès le 21 janvier 1944 à la Banque cantonale vaudoise à Montreux, où les cartes d'admission à l'assemblée peuvent également être retirées. L 5

Montreux, le 18 janvier 1944.

LE CONSEIL D'ADMINISTRATION.**Commune de Champéry****Emprunt 3% de 1938, de 350 000 fr.**

Le tirage opéré le 14 janvier 1944 a désigné les numéros suivants pour être remboursés le 30 avril 1944 aux guichets de la Banque cantonale du Valais, à Sion, et de la Banque cantonale vaudoise, à Lausanne:

41 189 153 228 267 306
Dès le 30 avril 1944, il ne sera plus servi d'intérêt sur ces titres.
Les obligations remboursables devront être accompagnées des coupons non échus. S 3

Sion, le 14 janvier 1944.

BANQUE CANTONALE DU VALAIS.**Compagnie du chemin de fer à voie étroite Genève-Veyrier****Emprunt 4½ % 1913**

Tirage du 18 janvier 1944 — Remboursement au 1^{er} février 1944

Par suite de tirage au sort, les 22 obligations dont les numéros suivent sont remboursables au pair, soit par 500 fr., le 1^{er} février 1944, contre remise des titres munis du coupon au 1^{er} août 1944 et suivants, attachés, auprès de MM. Lombard, Odier & C^{ie}, Corratierie 11, à Genève:

Nos 5, 95, 104, 113, 201, 306, 448, 492, 518, 572, 616, 644, 672, 756, 772, 845, 911, 921, 948, 971, 1015, 1143.

Ces obligations cesseront de porter intérêt dès la date de remboursement, soit le 1^{er} février 1944. X 10

Schweizerische Treuhandgesellschaft

BASEL Zürich Genf Lausanne

St. Albananlage 1 Bahnhofstrasse 66 Rue du Mont-Blanc 8 Grand-Chêne 1